Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 132. Bromberg, Dienstag den 12. Juni 1928. 52. Jahrg.

Sieg des Rechtes.

Am Sonnabend wurde von dem Völkerbundrat nun endlich die besonders von den Deutschen Oberschlesiens mit Spannung erwartete Entscheidung über die Frage der Minderheitenschulen, die Gegendstand einer Eingabe des Oberschlesischen deutschen Volksbundes an den Völkerbund war, gefällt. Durch diese Entscheidung ist das Vertrauen, das die deutsche Minderheit in die in Genf herrschende Rechtsauffassung gesetzt hat, nicht enttäuscht worden: **Der Völkerbund hat die Frage der Minderheitenschulen im Sinne der deutschen Auffassung** entschieden. Die reichsdeutsche Presse bringt unter dem Datum von Sonnabend darüber etwa folgenden gleichlautenden Bericht:

Die heutige Vormittagssitzung stand im Zeichen der Minderheitsfrage. Auf der Tagesordnung steht die Beschwerde der albanischen Regierung über die Behandlung der albanischen Minderheiten und ihres Eigentums in Griechenland. Wie man sich erinnert, hat bei der ersten Besprechung dieser Frage der griechische Vertreter Politis den Anlaß benutzt, um in einer auffallend scharfen Weise die dem Grundgedanken des Minderheitsrechtes widersprechende Verschmelzungstheorie zu entwickeln. Es hatte unliebsames Aufsehen erregt, daß zum Berichterstatter in dieser Frage gerade der polnische Außenminister Zaleski, also der Vertreter einer tief in das Minderheitenproblem verwickelten Macht, bestimmt wurde. Die Ernennung des Berichterstatters pflegt vom Vorsitzenden mit dem Sekretariat vereinbart zu werden. Der deutsche Delegierte hat dem Generalsekretär gegenüber sein Erstaunen über diese Wahl ausgesprochen. Der Mißgriff ist einigermaßen dadurch wieder gut gemacht, daß außer Zaleski noch Chamberlain und das japanische Ratsmitglied Adatschi mit der Ausarbeitung des Berichtes betraut wurden.

Der Bericht zur albanisch-griechischen Frage (der bekanntlich von Zaleski angefertigt wurde. D. Red. der „D. R.") erklärt, daß der Hauptzweck des in den Verträgen niedergelegten Minderheitensystems zwar der Schutz der Minderheit sei, daß dieser aber auch darauf abziele, daß die **Minderheitenfrage nicht den Charakter eines Streites zwischen den Nationen annehme und daß Staaten mit einer Minderheit innerhalb ihrer Grenzen vor der Einmischung anderer Mächte in ihre internen Angelegenheiten geschützt werden. Eines der wichtigsten Ziele des Minderheitenschutzsystems würde vereitelt, wenn Minderheitenfragen normalerweise dem Rat unter Anrufung des Artikels 11 des Völkerbundpaktes anstatt auf Grund des Minderheitenverfahrens unterbreitet würden. Artikel 11 soll nur in ernsten Fällen angerufen werden, wenn eine Bedrohung des Friedens zu befürchten ist. Der Bericht empfiehlt, der Rat solle deshalb die von der albanischen Regierung unter Berufung auf Artikel 11 aufgeworfene Frage der Behandlung ihrer Minderheit nicht in Erwägung ziehen.**

Der deutsche Delegationsführer, Staatssekretär von Schubert, erklärte sich mit dem Bericht im wesentlichen einverstanden. Er stellte aber doch fest, daß in ernsten Fällen auch die Minderheitenfragen zur Anwendung des Artikels 11 Anlaß geben können. Sodann wandte sich der deutsche Delegierte gegen die Ausführungen, die Politis am Dienstag gemacht hatte. Diese Ausführungen könnten den Eindruck erwecken, als ob es jetzt weniger die Aufgabe des Rates sei, die Minderheit zu schützen, als den Bestrebungen und Wahrnehmungen der Minderheitenrechte entgegenzuwirken. Er könne mit Genugtuung feststellen, daß diese Ausführungen im vorliegenden Bericht kein Echo gefunden hätten. Wenn im Bericht betont werde, daß das Minderheitenproblem einen internationalen Charakter trage, so werde dadurch der ernste und feierliche Charakter der Minderheitenrechte ins Licht gestellt. Es handle sich um eine Institution von höchstem internationalem Range. Auch bei ihr könne es zu Schwierigkeiten kommen und er würde es nicht verteidigen, wenn von irgendeiner Seite das Minderheitenrecht zur Grundlage eines Querulantentums gemacht würde. In dieser Richtung sehe er aber keine Gefahr. **Dagegen wäre es eine sehr ernste Gefahr, wenn die von Politis vertretene Auffassung Raum gewinne. Wenn das Minderheitenrecht getreu seinem Geiste beachtet würde, so könne es sehr wohl dazu dienen, ein Bindeglied zwischen den beteiligten Staaten darzustellen.**

Sodann gelangen die bisher noch nicht erledigten Beschwerden betreffend die Unterdrückung dreier oberschlesischer Minderheitenschulen zur Behandlung. Der von Urrutia erstattete Bericht stützt sich auf das Gutachten des Haager Gerichtshofes und schlägt eine Resolution vor, wonach **in Zukunft folgende Grundsätze die Erklärung der Erziehungsberechtigten über die Sprache der Kinder leiten sollen:**

Jede Person, die den Antrag auf Errichtung einer Minderheitsschule oder Zulassung eines Kindes zu einer bestehenden Schule stellt, muß gemäß ihrem Gewissen und unter eigener Verantwortlichkeit erklären, welches nach der tatsächlichen Sachlage die Sprache des Kindes ist. Hierbei soll keine unbegrenzte Möglichkeit bestehen, die Unterrichtssprache des Kindes zu wählen. Die polnische Regierung ist berechtigt, diejenigen Kinder nicht zu den Schulen zuzulassen, deren Sprache **nach Erklärung der Erziehungsberechtigten nur die polnische** ist oder hinsichtlich deren Sprache die Erklärung fehlt. **Die polnischen Behörden dürfen die Erklärungen keiner Nachprüfung, Bestreitung oder Beeinträchtigungen unterwerfen.**

Der polnische Vertreter erklärte, daß er den Bericht annehme. Staatssekretär von Schubert sagte, er nehme davon Kenntnis, daß die polnische Regierung anerkenne, **die Erklärungen der Schulbehörden dürften nicht nachgeprüft oder bestritten werden.** Er wolle noch einmal darauf hinweisen, daß das Haager Urteil diesen Grundsatz ohne Einschränkung feststelle. Hierauf wurde der Bericht angenommen. Diese Schulfragen haben infolge ihres Zusammenhanges mit der Entscheidung des Haager Gerichts besondere Bedeutung.

Die Stellungnahme des Rates bestätigt die deutsche Auffassung und es ist zu hoffen, daß die polnische Verwaltungspraxis künftig dem heute festgelegten Standpunkt Rechnung trägt.

Soweit der Bericht der reichsdeutschen Presse. Wir haben uns bereits an leitender Stelle über die Bedenken geäußert, die die Minderheitenvertreter auch anläßlich der gerüchtweise geplanten Ernennung des polnischen Außenministers Zaleski zum Leiter der Minderheitensektion beim Völkerbund hegten. Die trüben Befürchtungen haben sich in der Form nicht bestätigt, was mit um so größerer Freude festgestellt sei, da hierdurch eine weitere objektive Lösung eventueller Klagen von in Polen lebenden Minderheiten wenigstens ermöglicht ist. Die Auffassung des griechischen Delegierten Politis, die den schärfsten Protest nicht nur aller Minderheiten, sondern auch sehr vieler rechtlich denkender Angehöriger von Staatsvölkern herausforderte, hat sich der Völkerbundrat ebenfalls nicht zu eigen gemacht. So ist auf der diesmaligen Tagung des Völkerbundrates ein Sieg zu verzeichnen, wie er uns in unserem Zeitalter des Hasses und der Unduldsamkeit der Nationen so notwendig ist: **ein Sieg des Rechtes.**

Die deutsche Regierungsbildung.

Der Reichspräsident hat am Sonnabend vormittag den bisherigen Reichstagspräsidenten Löbe empfangen und mit ihm die parlamentarische Lage und die Bildung der neuen Regierung besprochen.

Daran anschließend hat der Reichspräsident die Führer der größeren Reichstagsparteien in der Reihenfolge der Größe der Parteien empfangen. Für die Sozialdemokratische Partei erschien Hermann Müller, für die deutschnationale Partei Graf Westarp, für das Zentrum Herr v. Guérard, für die Deutsche Volkspartei Dr. Scholz, für die Wirtschaftspartei Abg. Drewitz, für die demokratische Partei Dr. Koch, für die Bayerische Volkspartei Abg. Leicht.

Die Besprechungen hatten nur informatorischen Charakter. Der Reichspräsident hat sich seine Entschließungen bis nach der formellen Demission des gegenwärtigen Kabinetts, das heißt bis Dienstag vormittag, vorbehalten.

*

In unterrichteten politischen Kreisen wird nicht mehr bezweifelt, daß die Verhandlungen im Reiche schließlich mit der Bildung der Großen Koalition enden werden. Demnach erscheint es als sicher, daß der sozialdemokratische Abgeordnete Hermann Müller zum Reichskanzler ernannt werden wird. Hermann Müller hat diese Würde bereits einmal im Jahre 1920, nach dem Kapp-Putsch, bekleidet. Das Reichsaußenministerium wird in den Händen von Dr. Stresemann, das Reichswehrministerium in den Händen des Generals Groener bleiben.

Preußens Innenpolitik.

Brauns Regierungserklärung.

In seiner am Sonnabend abgegebenen Regierungserklärung führte der preußische Ministerpräsident Braun u. a. folgendes aus:

Für die Regierung liegt kein Anlaß vor, zurückzutreten. Sie wird vielmehr gestärkt und in ihrer Auffassung von der Richtigkeit ihrer Politik bekräftigt, diese Politik unbeirrt fortzusetzen. Es ist das die Politik, die die preußische Regierung seit März 1920 konsequent und zielklar betrieben hat. Die bisherigen Richtlinien der Politik werden auch in Zukunft für die Tätigkeit der Regierung maßgebend sein.

Der Ministerpräsident erwähnte eine Reihe von Zukunftsaufgaben, die er im Lichte seiner Politik betrachtete. Im Verhältnis zwischen Reich und Ländern wird die Staatsregierung das Primat des Reiches anerkennen, doch die verfassungsmäßigen Rechte und Interessen Preußens auch in Zukunft mit Nachdruck vertreten.

Zur Koalitionsfrage erklärte Braun: Die der Lösung harrenden innen- und außenpolitischen Probleme können nur gelöst werden, wenn alle Teile des Volkes sich unbeschadet ihrer parteipolitischen und weltanschaulichen Gegensätze zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden. Wollten daher außer den derzeitigen Regierungsparteien Parteien dieses Hohen Hauses, die zu dem jetzigen Staat positiv eingestellt und gewillt sind, an der Festigung und dem Ausbau der heutigen rechtlichen Verhältnisse mitzuwirken, sich zu loyaler Mitarbeit in der Regierung entschließen, dann wird die Staatsregierung bereit sein, zu gegebener Zeit in eine Beratung über die Erweiterung der Regierungsbasis einzutreten.

Die Rede des Ministerpräsidenten fand bei den Regierungsparteien lebhaften Beifall und Händeklatschen. Auf der äußersten Rechten und bei den Kommunisten wurde gezischt.

Die „Italia"-Mannschaft lebt!

Feststellung der Lage des Luftschiffes.

Das italienische Marineministerium hat vom Dampfer „Citta di Milano" die amtliche Bestätigung erhalten, daß es am Freitag abend 7 Uhr während zwanzig Minuten wieder gelang, mit der Mannschaft des Luftschiffes „Italia" radiotelegraphisch in Verbindung zu treten.

Die Funksprüche Nobiles wurden diesmal gleichzeitig von der Radiostation des Dampfers und der anderen Radiostation gehört, die italienische Matrosen auf einem Hügel der Kingsbay errichtet haben. Der Radiotelegraphist der „Citta di Milano" versichert, diese Signale könnten nur von einem geübten Radiotelegraphisten stammen und nicht von einem Radioamateur.

Kingsbay, 9. Juni. Die „Citta di Milano" hat um 11,15 Uhr von der Besatzung der „Italia" einen Funkspruch aufgefangen, wonach der Standort der Expedition 80 Grad 15 Minuten nördlicher Breite und 22 Grad östlicher Länge ist.

Nach einer Funkmeldung, die die „Citta di Milano" um 4 Uhr nachmittags aufgefangen hat, ist die genaue geographische Position der „Italia": 80 Grad 30 Minuten nördlicher Breite, 28 Grad östlicher Länge.

Kingsbay, 11. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Citta di Milano" hat am Sonntag wieder Verbindung mit der „Italia"-Mannschaft gehabt. Die Lage der Besatzung ist sehr schwierig; zwei Mann sind schwer verletzt. Während Nahrungsmittel noch für 1½ Monate vorhanden sind, mangelt es an Ausrüstungsgegenständen, vor allem an Fußbekleidung. Die „Italia" fordert Hilfe an

Furchtbare Eisenbahnkatastrophe in Deutschland.

Berlin, 11. Juni. PAT. Heute nacht 2 Uhr ereignete sich auf der Eisenbahnlinie München—Frankfurt a. M. in Deutschland eine der größten Eisenbahnkatastrophen der letzten Jahre. Der Schnellzug, der aus München nach Dortmund fuhr, entgleiste plötzlich, mit einer Geschwindigkeit von 80 Kilometern die Stunde fahrend, in der Nähe der Eisenbahnstation Siegelsdorf. Die Lokomotive überschlug sich zweimal und riß bei dem Absturz vom Bahndamm sieben Waggons mit sich. Zwei Waggons gingen vollständig in Trümmer.

Der Katastrophe fielen 12 Personen als Tote, 20 als Schwerverletzte zum Opfer; die Zahl der leichter Verletzten wird auf mehr als 100 angegeben. Am Ort der Katastrophe spielten sich fürchterliche Szenen ab. Schon 20 Minuten nach der Katastrophe trafen fünf Rettungszüge ein, die eine ganze Stunde lang arbeiteten, um die in den Waggons eingeklemmten Reisenden aus ihrer fürchterlichen Lage zu befreien. Im Laufe des Tages sind von den Schwerverwundeten noch neun Personen ihren Verletzungen erlegen.

Die Eisenbahnlinie München—Frankfurt a. Main in der Nähe der Station Siegelsdorf war vollkommen unterbrochen, der Verkehr konnte erst um 10 Uhr vormittags auf einem Gleis wieder aufgenommen werden. Die Ursache der Katastrophe ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

*

Keine Feststellungen der Ursachen.

Nürnberg, 11. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Über die eigentliche Entstehungsursache des Eisenbahnunglücks bei Siegelsdorf konnte bis zur Stunde noch nichts Bestimmtes festgestellt werden, da durch die furchtbare Gewalt der Entgleisung die Schienen vollkommen auseinandergerissen wurden; der Zug durchfuhr Station Siegelsdorf in vorschriftsmäßiger Geschwindigkeit, auch hat der Stationsvorsteher bei der Durchfahrt des Zuges nichts Auffälliges bemerkt. Vor der Überführung einer im rechten Winkel die Bahnstrecke schneidenden Feldstraße lag das losgerissene Drehgestell der Lokomotive in den Damm gebohrt. Erst das amtliche Untersuchungsergebnis wird über die schwierige Frage der Entstehungsursache des Unglücks Aufschluß geben können. Wie die Reichsbahndirektion mitteilt, ist ein weiterer Schwerverletzter seinen Verletzungen erlegen. Im Krankenhaus Fürth liegt eine Frau mit so schweren Verletzungen danieder, daß man auch hier befürchtet, sie nicht am Leben erhalten zu können.

*

Berlin, 11. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Weitere Meldungen über die furchtbare Eisenbahnkatastrophe bei Siegelsdorf besagen, daß die **Zahl der Toten sich bisher auf 24,** die der Schwerverletzten auf 15 erhöht hat. Die Zahl der Leichtverletzten übersteigt 200. Unter den zertrümmerten Waggons dürfte sich noch eine Anzahl von Toten befinden. Der größte Teil der Verletzten weist schwere Brandwunden auf, die in erster Linie auf Verbrühungen durch den Dampf der Lokomotive zurückzuführen sind. Die Leichen sind zum großen Teil vollkommen verkohlt, und es befindet sich unter ihnen auch der Maschinist des Zuges. Der Heizer wurde wie durch ein Wunder gerettet, da er trotz eines Absprunges wenige

Sekunden vor der Katastrophe unverletzt davonkam. Über die Ursache des Unglücks ist zwar noch nichts Bestimmtes ermittelt, jedoch nehmen die Gerüchte von einem Attentat immer bestimmtere Formen an. Der Anblick der an dem Bahnkörper aufgereihten verkohlten Leichen ist ein schrecklicher, da zum Teil nicht einmal ihre Gesichtszüge erkenntlich sind.

Poincaré in Gefahr?

Die politischen Ereignisse, die in Deutschland unmittelbar bevorstehen, sind in Frankreich bereits im vollen Gange. Die neugewählte französische Kammer hat sich versammelt und mit der neuen alten Regierung Poincaré Fühlung genommen. Man kann nicht behaupten, daß diese Fühlungnahme einen besonders herzlichen und eindeutigen Charakter trug. Und nichts deutet darauf hin, daß die neue Kammer sich ebenso fügsam erweisen wird wie die vorige. Die Stimmung in den Couloirs und im Sitzungssaal ist erregt und mit Überraschungen geladen. Ein Skandal im Parlament wirkt oft erfrischend und erleichternd, in der französischen Kammer war dies bis jetzt nicht der Fall. Jeder Zusammenstoß hinterläßt nur einen üblen Nachgeschmack und verschafft keine Befriedigung, weder bei den Lärmenden noch bei ihren Gegnern. Im Gegenteil: die Spannung hält an, ja sie wächst ständig.

Die neue französische Kammer hatte einen ausgesprochen schlechten Stand. Schon die Eröffnungssitzung brachte Unerhörtes: Der Alterspräsident konnte seine Begrüßungsansprache nicht zu Ende führen, die Sitzung mußte unterbrochen werden, weil ein junger Abgeordneter mit Fäusten auf einen seiner zahlreichen Gegner losschlug. Die zweite Sitzung sollte die Wahl des Präsidiums bringen, mußte aber wegen erheblicher Unstimmigkeiten und unübersichtlicher Lage vertagt werden. Es ist nämlich so, daß die parteipolitische Physiognomie der neuen Kammer bis zum heutigen Tage keineswegs klar ist. Kein französisches Parlament hatte soviel neue und junge Gesichter aufzuweisen, wie das neugewählte. Diese jungen Abgeordneten haben sich in das Gefüge des parlamentarischen Lebens noch nicht eingeordnet und wollen sich nicht einordnen. Sie sind von frischem Tätigkeitsdrang beseelt und hätten am liebsten den in Frankreich ohnehin keineswegs festen Parteirahmen gesprengt. Sieger in einem scharfen Wahlkampf, bei dem die Persönlichkeit des Kandidaten eine entscheidende Rolle spielt, sind sie jetzt bestrebt, ihren Wählern zu zeigen, was sie alles können. Sie lassen sich von den älteren Kameraden nicht mürbe machen, vielmehr verfolgen sie jeden Schritt der Erfahrenen mit mißtrauischem und kritischem Blick. Und als ein ehemaliger radikalsozialistischer Parteiführer Franklin-Bouillon an den chancenreichsten Kammerpräsidentenkandidaten, den Sozialisten Bouisson, einen taktlosen Brief gerichtet hat, um seine eigene Kandidatur durchzuziehen, war in der Kammer der Teufel los. Bouisson wurde unter allgemeiner Erregung mit überwältigender Mehrheit gewählt, obwohl er als Sozialist zur Regierungsopposition und hiermit zur Minderheit der Kammer gehört. Die Erbitterung der Rechten war sehr groß und sie wuchs noch, als die Wahl der übrigen vier Mitglieder des „Bureaus“ ihre restlose Niederlage ergab. Diese Erbitterung dauert an und sie wird dem neugewählten Präsidium noch viele unangenehmen Stunden bereiten.

Inzwischen kam der große Tag, wo der Ministerpräsident Poincaré eine programmatische Erklärung abzugeben hatte. Auch war es bekannt, daß sofort nach der Regierungserklärung der elsässische Abgeordnete Walter den Antrag auf die Freilassung der verurteilten Autonomisten stellen würde und daß dieser Antrag eben wegen der Undurchsichtigkeit der Situation in der Kammer für die Regierung verhängnisvoll sein wird. Man war also auf Überraschungen gefaßt und man wurde nicht getäuscht, wenn auch die Überraschungen völlig anderer Natur waren, als es im entferntesten vermutet werden konnte.

Die erste Überraschung des großen Tages war die auffallende Kälte, mit der Poincaré und sein Kabinett empfangen wurde. Die Aufnahme der Poincaré-Rede war so ungünstig, wie es der erfolgreiche französische Ministerpräsident bei dem Anfang seiner Frankendiktatur nicht gewöhnt war. Die Enttäuschung über die Rede Poincarés, die sowohl bei der Rechten als auch bei der Linken klar zutage trat, war wohl begründet. Diese Rede war vage, undurchsichtig, allzu vorsichtig und nichtssagend. Sie bedeutete einen Rückschritt gegenüber den zwei letzten großen Reden Poincarés am Anfang des Wahlkampfes, vor allen Dingen gegenüber der Rede in Carcassonne. Einige Hauptprobleme, wie das Problem der Reparationen und der Revision des Dawes-Planes, wurden überhaupt nicht berührt, und manche anderen Fragen, wie die der Frankenstabilisierung und der Beziehungen zu Deutschland, völlig ungenügend beleuchtet. Was vor allen Dingen die seit langem reife Stabilisierung des französischen Frank betrifft, so scheint bei Poincaré nach wie vor die Absicht zu bestehen, auch in der neuen Kammer einen altbewährten Terror auszuüben und auf dem Wege über die Vertrauensfrage die Abgeordneten im Zaume zu halten. Aber die Zeiten haben sich geändert und die Stimmung auch. Es wird Poincaré schwerlich gelingen, über die neue Kammer auf die Dauer Herr zu bleiben. Dem französischen Charakter liegt überhaupt jegliche Achtung vor Autoritäten ziemlich fern, und die neuen Abgeordneten lassen sich erst recht von Poincaré wenig imponieren. Das ganze Land ruft nach der Stabilisierung — und nun schweigt sich Poincaré aus! In dieser Taktik stecken größere Gefahren, als es Poincaré vermuten kann und vermuten will. Der geübte Taktiker Poincaré kann trotz der Unterstützung eines noch größeren Taktikers, Briand, sich eines Tages das Genick brechen und vielleicht liegt dieser Tag näher, als es manche erwarten.

War das Fehlschlagen der Regierungserklärung schon eine Überraschung, so hatte die Verwunderung der Abgeordneten keine Grenzen, als entgegen den traditionellen parlamentarischen Gepflogenheiten in der französischen Republik sofort nach der Verlesung der Regierungserklärung und bevor die Hauptinterpellanten mit dem elsässischen Abgeordneten Walter an der Spitze zum Wort kommen konnten, die Vertagung beantragt wurde. Ohne Stellungnahme, ohne Vertrauensvotum wurde die Vertagung auf den kommenden Donnerstag beschlossen und, was noch verwunderlicher ist, mit einer ganz überwältigenden Stimmenmehrheit! Diese Tatsache darf nicht als Erfolg der Regierung angesehen werden. Daß Poincaré eine Atempause braucht und sucht, um ein ungünstiges Votum zu vermeiden, ist mehr als selbstverständlich. Aber auch jeder einzelne Abgeordnete suchte Zeit zu gewinnen und stellte seinem Nachbarn anheim, gegen die Vertagung zu stimmen. Es wäre übertrieben, zu sagen, daß die Poincaré-Regierung unmittelbar vor dem Sturz stand und daß die Vertagung sie gerettet habe: bei aller Mißstimmung und bei aller Nervosität in der Kammer würde der Regierungssturz am meisten für diejenigen verblüffend gewesen sein, die sich zu den erbittertsten Feinden Poincarés rechnen. Aber schon ein mäßiger Erfolg bei der Abstimmung würde für Poincaré mit einer offenen Niederlage gleichbedeutend sein. Entweder siegt die Parole der nationalen Einigkeit rückhaltslos und eindeutig, oder die Koalition bricht zusammen. Und da heute noch niemand weiß, was in diesem zweiten Fall eintreten würde, so wollte niemand die Sache auf die Spitze treiben.

Der Vertagungsantrag mußte umsomehr Erfolg haben, als dadurch die höchst brenzliche und unangenehme Aussprache über das Elsaß vermieden werden konnte. Nichts trug zu der Gereiztheit und der Verwirrung in der Kammer dermaßen bei, als die Notwendigkeit, kaum als die neue Kammer eröffnet wurde, zum Elsaßproblem Stellung zu nehmen und das Kolmarer Urteil, das zwei elsässische Abgeordnete, Ricklin und Rossé, ins Gefängnis warf, zur Diskussion stellen zu müssen. Und nichts wäre für die Kammer peinlicher, als ihren Beschluß über Elsaß unter dem Druck der Poincaréschen Vertrauensfrage zu fassen.

Nun ist die Ruhepause da. Die Kammer hat eine Woche Aufschub erhalten — und die Regierung auch. Die Lage hat dadurch nichts an ihrer Spannung verloren. Die Kammer und Poincaré stehen wie zwei Feinde gegenüber, die sich jetzt noch übertrieben höflich begrüßen, die aber schon im nächsten Augenblick sich in die Haare kommen werden. Die Frage, die vor der Entscheidung steht, liegt im Grunde abseits des Vertrauens zur Regierung und abseits des Elsaß-Problems. Sie lautet: Wird die neue Kammer ihre Unabhängigkeit behaupten können oder wird sie vom ersten Schritt an unter die Bevormundung Poincarés gelangen, von der sie sich dann nur unter größten Erschütterungen befreien könnte? Die Antwort auf diese Frage ist unausbleiblich. Sie wurde um eine Woche verschoben, nichts mehr.

China will „abrechnen“.

Einführung der Militärdienstpflicht geplant.

Der neue Außenminister der Nankingregierung, Dr. Wangtschenling, hat einer Meldung des Schanghaier Sonderkorrespondenten des „Petit Parisien“ zufolge in der chinesischen Presse erklärt, daß er gegenüber den ausländischen Mächten eine entschlossene Haltung einnehmen werde, und hinzugefügt: Wir müssen in beschränktem Maße die Militärdienstpflicht einführen derart, daß wir jedes Jahr 50 000 Rekruten für zwei Jahre einziehen. In zehn Jahren würde China auf diese Weise drei Millionen gut ausgebildeter Soldaten besitzen und dann abrechnen. Dr. Wang habe, so bemerkt der Berichterstatter, hierbei auf Japan angespielt.

*

Rücktritt Tschangkaitscheks. Schlacht bei Tientsin

London, 11. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Tschangkaitschek ist von seinem Posten als Oberbefehlshaber der Südtruppen zurückgetreten. Den Posten des Chefs des Zentralvollzugsrates der Kuomintang wird er jedoch beibehalten.

Bei Tientsin hat am gestrigen Sonntag eine Schlacht stattgefunden. Die Artillerie der Nordtruppen verhinderte die Nationalarmee, den großen Kanal am Peiho zu überschreiten.

*

V rtragsbruch der Südtruppen.

Peking, 11. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die chinesischen Südtruppen haben die 27. Brigade der Armee Tschangtsolins, die vertragsgemäß mit ihren Waffen und unbehelligt von den Südtruppen Peking verlassen durfte und nach Mukden, dem Hauptquartier Tschangtsolins abmarschieren sollte, auseinandergesprengt und gefangengenommen. Diese Maßnahme der südchinesischen Truppen hat unter den akkreditierten Vertretern der europäischen Mächte große Beunruhigung hervorgerufen. Sie haben eine gemeinsame Intervention bei der Regierung der Südarmee vorgenommen und sie aufgefordert, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Polizei im jugoslawischen Parlament.

Ein Leutnant und acht Mann.

Mit Spannung erwartete man in Belgrad die Verhandlungen des südslawischen Parlaments über die Studentenunruhen. Wie gereizt die Stimmung ist, beweisen folgende Vorgänge in der Skuptschina, über die Berliner Blätter zu melden wissen:

In der Sonnabend-Sitzung der Skuptschina spielten sich die größten Lärmszenen ab, die bisher in der an Skandal reichen Geschichte des südslawischen Parlaments zu verzeichnen waren. Acht Abgeordnete der Opposition, die am Freitag wegen dauernder Störung der Verhandlungen von drei Sitzungen ausgeschlossen wurden, erschienen trotzdem. Der Präsident forderte die acht ausgeschlossenen Abgeordneten, von denen sich zurzeit nur vier im Sitzungssaal befanden, auf, den Saal zu verlassen. Da sie sich aber nicht von ihren Plätzen rührten, unterbrach der Präsident die Sitzung. Auch jetzt waren die vier Abgeordneten nicht dazu zu bewegen, sich aus dem Saal zu entfernen.

Danach forderte der Kommissar der Parlamentspolizei jeden der vier Abgeordneten einzeln auf, sich aus dem Saal zu entfernen. Als die Abgeordneten auch dieser Aufforderung keine Folge leisteten, wurden zuerst zwei und dann weitere sieben Polizisten in den Saal geholt. Der Präsident unterbrach abermals die Sitzung und ließ alle Galerien, auch die Journalistenloge, räumen. Die Abgeordneten der Opposition umringten ihre vier ausgeschlossenen Kollegen und versuchten, die Polizisten abzuwehren. Nachdem inzwischen alle Galerien geräumt waren, faßten die Polizisten die vier ausgeschlossenen Abgeordneten und trugen sie auf den Schultern aus dem Saal.

Die Opposition schlug inzwischen einen Höllenlärm, trommelte auf die Pulte, rief: „Nieder mit der Regierung!“ „Hoch lebe die Freiheit des Volkes!“ und sang die Nationalhymne.

Als die vier Abgeordneten aus dem Saal herausgeschleppt waren, wurde die Sitzung fortgesetzt. Die Opposition empfing den Präsidenten mit ungeheurem Lärm, sang wieder die Nationalhymne und forderte den sofortigen Rücktritt des Präsidenten und der ganzen Regierung.

Amanullahs Einzug in Teheran.

Nach kurzem Aufenthalt in Rescht und Kaswin erfolgte am Sonnabend der Einzug des Königs Amanullah in Teheran. Der junge Kronprinz empfing den König vor der Stadt und geleitete ihn in den Palast, wo Riza Schah den König erwartete und ihn nach orientalischer Weise mit Küssen begrüßte. Das persische Parlament hat fast zwei Millionen Mark zu dem Empfang Amanullahs in Teheran ausgesetzt. Die Hauptstadt ist reich geschmückt, und es wird ein großer militärischer Prunk entfaltet. Ein größeres Interesse noch als der König erweckte die Königin Turaja, da Proteste der Geistlichkeit gegen ihr unverschleiertes Erscheinen in europäischer Tracht erfolgt waren. Andererseits hoffen die fortschrittlichen Elemente, das Beispiel dieser mohammedanischen Fürstin werde in Persien Nachahmung finden. Die Königin trug bei dem Einzug in der Tat europäische Kleidung, aber einen ganz dünnen Schleier bis über Nase und Mund und verursachte damit Kopfzerbrechen, wie man sie zeremoniell zu behandeln habe.

50jähriges Stiftungsfest des Männergesangvereins Inowrocław.

Das Stiftungsfest des Männergesangvereins Inowrocław bedeutet eine wichtige Etappe im Kulturleben der Deutschen im ehemals preußischen Teilgebiet Polens. Dieses Fest zeigte, daß sich nicht nur der Jubelverein, sondern das deutsche Musikleben unseres Teilgebiets überhaupt über alle Not und Anfechtung der schlimmen Jahre hinübergerettet und auf eine beachtenswerte Höhe gehoben hat, die sicherlich der Vorkriegszeit entspricht.

Das Fest begann am Sonnabend mit der Begrüßung der auswärtigen Gäste und einem Festkommers in den Räumen des Stadtparks. Der Kommers, der durch die gesamten Darbietungen im besten Sinne auf die Höhe einer „Versammlung zu löblichen Tun“ gehoben wurde, zeigte schon, wie sehr gerade das deutsche Lied geeignet ist, ein einigendes Band um alle Brüder deutscher Zunge zu schlingen. Die ewig unvergeßlichen Lieder unserer Klassiker, „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“ und „Hier sind wir versammelt zu löblichem Tun“, weckten den tiefsten Widerhall in all denen, denen es vergönnt war, diese schöne Feierstunde mitzuerleben. Der Götterfunke der Freude wurde dann recht entfacht durch die immer schönen Gesänge „Beim Wein“, „Als wir jüngst in Regensburg waren“, „Wein, Weib und Gesang“, „Mädel, heirat' nicht“ usw.

Der nächste Tag brachte nach einer gemeinsamen Mittagstafel in den Gasträumen des Hotels „Pod Lwem“ den eigentlichen Festakt und das Festkonzert im Garten des Stadtparks.

Bei der Mittagstafel konnten als hohe Gäste begrüßt werden der Vorsitzende des Deutschen Sejm- und Senatsklubs, Herr Abgeordneter Naumann, und Herr Generalkonsul Dr. Vassel aus Posen nebst Gemahlin. Als Brudervereine waren durch Abgesandte oder Chöre vertreten: der M.-G.-V. „Liedertafel“-Bromberg, M.-G.-V. „Kornblume“-Bromberg, M.-G.-V. „Liederfreunde“-Thorn, M.-G.-V. „Liedertafel“-Thorn, M.-G.-V. „Liedertafel“-Graudenz, Verein „Deutscher Sänger“-Posen, M.-G.-V. „Schwersenz“, M.-G.-V. Nakel, M.-G.-V. „Concordia“-Wollstein, Gauverband Bromberg.

Nachdem das Orchester den Einzugsmarsch aus „Tannhäuser“ und die Ouvertüre zur Oper „Euryanthe“ zu Gehör gebracht und der um den Jubelverein hochverdiente Musikdirektor Anderlick den wuchtigen Gesamtchor des Bundes Deutscher Sänger in Posen und Pommerellen mit dem Hymnus „Die Ehre Gottes aus der Natur“ hat erklingen lassen, erreichte der Festakt seinen Höhepunkt in der Festrede des Abgeordneten Naumann. Der Redner führte aus, daß die Sänger an der gleichen hohen Aufgabe der Erhaltung deutscher Kultur arbeiteten wie die Abgeordneten. Ihnen sei es aber vergönnt, mit einem schöneren und erhabeneren Mittel zu wirken als die Abgeordneten, die das harte Instrument des Verstandes spielen müßten, gegen ein Bollwerk, das ihnen der harte Verstand anderer entgegensetze. Was das deutsche Lied als ein hervorragend einigendes Band wirken ließe, sei der Umstand, daß die beiden größten Genien des deutschen Volkes, der Dichter und der Komponist, ihr bestes zusammenwirkend aus den Tiefen der deutschen Seele genommen hätten, damit es wieder auf die deutsche Seele erhebend und bindend wirke. Erst wenn ein Lied die Feuerprobe bestanden habe, daß es dem Volke gefalle und in es eindringe, dann sei es ein deutsches Lied. Wenn sich nun die deutschen Sänger in einigen Wochen über alle Staatsgrenzen hinweg beim großen Sängerfest in Wien zu Ehren Schuberts zusammenfinden würden, dann würde das deutsche Lied wieder als ein wichtiger Faktor der Bindung aller deutschen Brüder wirken. In diesem Sinne hätten unsere Gegner schon recht, wenn sie von Pangermanismus sprächen. Diese heilige Lohe deutscher Bruderschaft im deutschen Liede sei aber im höchsten Maße sittlich und Achtung gebietend. Sie solle auch im Jubelverein und in den Brudervereinen nie verglühen, sondern ewig leuchten. Brausender Beifall lohnte diese aufrechten mannhaften Worte. Nun wurden Fahnenbänder überreicht und die Gratulanten brachten mit herzlichen Worten ihre Glückwünsche und Angebinde dar. Das Bundeslied des Gesamtchores schloß sich wirkungsvoll an diesen feierlichen und erhebenden Akt an. Das Orchester brachte dann das Vorspiel zur Oper „Die Meistersinger“ und eine große Fantasie über Motive aus Wagnerschen Opern. Der Gesamtchor folgte mit den Schubertliedern „Die Nacht“ und „Der Lindenbaum“, wobei er zeigte, daß er nicht bloß der Wucht eines Hymnus, sondern auch dem sanften Schmelz unserer Volkslieder mit aller Innigkeit gerecht zu werden versteht. Der M.-G.-V Inowrocław zeigte dann in Engelbergs „Soweit“ und „Waldweise“ das gleiche gute Können, wenn auch seine Tenöre unter der nicht günstigen Akustik im Freien etwas verloren. Auch die Liederfreunde Thorn unter Leitung ihres feinfühligen Dirigenten Steinwender standen mit Hermann Zieglers „Abend“ und Wilhelm Kienzls „Das Volkslied“ nicht zurück. Der M.-G.-V. Kornblume-Bromberg zeigte durch Neumanns „Abendfriede am Rhein“ und Rinkens „Nachtwandler“ die starke Einführung des Chores in die packende und zugleich feine Linie deutscher Melodien und Harmoniekunst durch den Chormeister Jendrike. Der Gauverband Bromberg brachte nun die Stücke „O Schutzgeist alles Schönen“ und „Junker Übermut“ unter der ruhigen und konzentrierten Leitung des Gaudirigenten Hopp-Bromberg. Darauf bot der Verein Deutscher Sänger-Posen unter Leitung des Chormeisters Kroll „Des Liedes Heimat“ und „Fahrende Leut“. Was das erste an Sanftheit und Zartheit gab, gab das zweite an straffem Rhythmus und leichtbeschwingtem Melodiengange. Das „Mühlenrad“ und „Rothaarig Schätzelein“ der Thorner Liedertafel brachten nochmals die zarte Note, die allerdings bei dem langen Programm wirkungsvoller im geschlossenen Raum gewesen wäre. Den gelungenen, zugleich innigen und kraftvollen Abschluß brachten zwei Darbietungen des Gesamtchors unter nochmaliger straffer Leitung des Herrn Anderlick „Altdeutsches Liebeslied“ und „Der frohe Wandersmann“.

An das reiche, gut gelungene Programm schloß sich ein ebenso ausgiebiger und gut gelungener Festball an.

Das rauschende Fest ist vorüber, aber es wird als leuchtende Station stehen bleiben auf dem Kulturwege der deutschen Minderheit in Polen.

Briefkasten der Redaktion.

„Besuch 000.“ 1. Ihr Bruder muß vor allem, wenn er nach Polen reisen will, einen deutschen Paß haben und auf Grund dieses Passes von dem zuständigen polnischen Konsulat in Deutschland ein Visum erbitten. Sie können ihm die Erlangung des Visums erleichtern, wenn Sie bei dem Starostwo in Chełmno für den Bruder Einreisegenehmigung erbitten unter Hinweis darauf, daß Ihre alte und kranke Mutter den Wunsch hat, den Bruder noch einmal zu sehen und verschiedene Vermögensangelegenheiten mit ihm durchzusprechen. Wir glauben nicht, daß Ihr Bruder bei dem Berliner polnischen Konsulat, das für ihn nicht zuständig ist, etwas erreichen würde. 2. Wegen des Kaufs resp. Tauschs können wir Ihnen keinen Rat geben; das hängt alles von der Vereinbarung zwischen Ihnen und dem Verkäufer ab; bestimmte Prozentsätze sind absolut nicht vorgeschrieben. 3. In Sachen der Invaliditätsmarken müssen Sie die Markenbeträge und Strafen nachzahlen.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau“ beziehen zu wollen.

Pommerellen.

11. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

× **Apotheken-Nachtdienst.** Bis Freitag, 15. Juni einschl., Adler-Apotheke (Apteka pod Orlem), Oberthornerstraße, und Greif-Apotheke (Apteka pod Gryfem), Lindenstraße. *

× **Die Herstellung der Blitzableitungsanlagen** (einschl. der Materiallieferung) auf dem städtischen Gebäude in der Bahnhofstraße hat der Magistrat (Bauabteilung) ausgeschrieben. Bewerbungen müssen in versiegeltem Umschlag mit der Aufschrift „Oferta na gromochrony" bis zum 13. d., vorm. 10 Uhr, beim Bauamt eingereicht werden. Daselbst sind Offertenmuster gegen Entgelt zu erhalten sowie die näheren Bedingungen und Pläne einzusehen. *

* **Alkoholverbot.** Für die Zeit der Reservisteneinberufungen, die am 11. Juni, 7., 14., 16. und 21. Juli, 11. und 25. August, 15. und 17. September, sowie 13. und 20. Oktober stattfinden, hat der Starost des Landkreises Graudenz, wie er im Kreisblatt bekanntgibt, den Verkauf alkoholischer Getränke in seinem Verwaltungsbezirke verboten. Bei Zuwiderhandlungen erfolgt Bestrafung. *

pr. **Vom Wochenmarkt.** Das warme Wetter hatte viele Hausfrauen herausgelockt, so daß der Sonnabend-Wochenmarkt regen Verkehr aufwies. Butter brachte 2,00—2,40, Eier pro Mandel 2,40—2,50. Auf dem Gemüsemarkt war viel Ware angefahren. Es kosteten: Blumenkohl 0,50—2,00, Gurken 0,80—1,80, dicker Spargel 1,60—1,80, Suppenspargel 0,80—1,00, grüne Stachelbeeren 0,60—0,80, Rhabarber 0,35 bis 0,40, Spinat 0,25—0,40, Radieschen 0,10—0,15, Salat 0,05 bis 0,20, junge Karotten 0,40—0,50. Ein Gärtnerstand hatte schon frische Tomaten zum Verkauf gestellt. Ein Pfund dieser schmackhaften Früchte sollte 6,00 kosten. Auf dem Geflügelmarkt kosteten Suppenhühner 5,00—6,50, junge Hühnchen 4,00—6,00 pro Paar, Tauben 2,50 pro Paar. Der Fischmarkt brachte reiches Angebot in Fischen, besonders Aalen und Schleien. Es kosteten: Aale 2,00—2,80, Zander 2,50, Schleie 1,80—2,50, Bressen 1,00—1,40, Hechte 1,80, Plötze 0,60 bis 0,80. Kartoffeln kosteten 5,00—6,00 pro Zentner. *

* **Ein Gartenfest** begingen am Fronleichnamstage nachmittags im „Goldenen Löwen" der Verband deutscher Katholiken, der Cäcilien- und der katholische Gesellenverein. Eine ansehnliche Besucherzahl hatte sich dazu eingefunden, begünstigt von dem schönen Wetter, nahm das Fest den denkbar besten Verlauf. Flotte Konzertstücke der Musikkapelle leiteten die Veranstaltung ein. Gesangsvorträge des Cäcilien-Vereins ((gemischten Chors), von denen wir hier „Frühlingsahnung' von Mendelssohn, „Zwa Sterndlan" (Kärntner Volkslied), bearbeitet von Bungart, sowie „Der Tag des Herrn" von P. A. Zwyssig erwähnen wollen, erfreuten die Zuhörer durch ihre Klangreinheit und gute Nuancierung, ein Beweis dafür, daß der Dirigent mit diesem kleinen Chor, bei dem die weiblichen Stimmen erheblich überwiegen, ansprechende Leistungen zu erzielen vermag. Der Verein verschönt durch seine Gaben die deutsch-katholischen Gottesdienste, pflegt daneben aber auch, wie dieses Fest zeigte, das weltliche Volkslied. Außer den musikalischen Darbietungen wies das Programm zur Unterhaltung der Gäste noch mancherlei Belustigungen, wie Preisschießen, Verlosung usw. auf, von denen eifrigst Gebrauch gemacht wurde. So hat denn auch die Veranstaltung, die den Charakter eines echten Volksfestes trug und die sich dankenswerterweise auch des Besuches einer erheblichen Anzahl Angehöriger nichtkatholischer Konfession erfreute, einen erheblichen, zur Beschaffung von Büchern, Noten usw. bestimmten Überschuß ergeben. *

× **Menschenansammlungen** rief am Freitag nachmittag in der Pohlmannstraße ein betrunkener junger Mann hervor. Von einem Polizeibeamten festgenommen, riß er sich los, wurde aber mit Hilfe von zwei Soldaten wieder ergriffen und, da er nicht zu bewegen war, mitzugehen, endlich auf einen des Weges kommenden Wagen geladen und zwecks Ausnüchterung zum Polizeigewahrsam gefahren. *

* **Blitzschlag.** Während des Gewitters, das am Freitag nachmittag sich über unserer Stadt entlud, fuhr ein Blitzstrahl in Kl. Tarpen in eines der Häuser der Graudenzerstraße. Abgesehen von einer gewissen Beschädigung der elektrischen Leitungen ist weiterer Schaden nicht entstanden. *

Thorn (Toruń).

‡ **Auszeichnung.** Bischof Dr. Okoniewski überreichte während seiner Anwesenheit am Fronleichnamstage dem Musiklehrer und Organisten sowie Leiter des Kirchenchors an der St. Marienkirche, Professor Zygm. Moczyński den diesem vom Papst verliehenen Kirchenorden „Pro ecclesiae i pontifice". Professor M., der gleichzeitig sein 35-jähriges Dienstjubiläum beging und nun in den Ruhestand tritt, wurde die hohe Auszeichnung in seiner Wohnung in Gegenwart des bischöflichen Kaplans Pastwa und des Wojewodschaftsrates Dąbrowski ausgehändigt. Der Jubilar wurde bei dem im vergangenen Jahre stattgefundenen Kompositionswettbewerb polnischer Komponisten für sein Opus „Hejnał" mit dem ersten Preis bedacht. * *

—dt **Meisterbriefe** versendet die Handwerkskammer an sämtliche Handwerksmeister. Dieses geschieht im Zusammenhang mit der neuen Gewerbeordnung, nach welcher viele Handwerke zur Kategorie der Industriezweige gerechnet wurden. Die Annahme dieser Meisterbriefe kann verweigert werden, jedoch kann man hierdurch evtl. Nachteile haben, wie z. B. nicht mehr als selbständiger Handwerker betrachtet und zur Ausübung des Handwerks evtl. nicht zugelassen werden. Auch darf man dann keine Lehrlinge ausbilden, da dann die nötige Berechtigung fehlt. Ferner kann man auch mit einer höheren Besteuerung rechnen. * *

—dt **Artillerieſcharfschießen** findet auf dem großen Schießplatz in Stewken-Rudak bis zum 14. Juni statt. Das Betreten und Überqueren der über diesen Schießplatz führenden Wege und Straßen ist im Interesse der eigenen Sicherheit streng verboten. * *

—* **Warnung.** Der Starost warnt die Gemeindevorsteher und Bewohner des Landkreises vor einem Maksymiljan Filus, welcher arbeitsscheu ist und bettelt bzw. sich Unterstützungen auf Kosten seiner Gemeinde geben läßt. * *

t **Eine Besichtigung der Stadt,** ihrer Häuser und Höfe auf Sauberkeit wurde in vergangener Woche von dem vom Innenministerium eigens delegierten Herrn Radoliński in Gemeinschaft mit Vertretern der Polizei vorgenommen. Man revidierte dabei auch einige Hotels und Gaststätten. Der Inspizient des Ministeriums begab sich sodann zum gleichen Zweck in die Provinz. * *

‡ **Das Königsschießen** der Thorner Schützenbrüderschaft findet von Sonntag bis Dienstag dieser Woche auf dem modernen Schießstand der Gilde in Grünhof statt. Eingeleitet wurde es durch einen Zapfenstreich, der sich Sonnabend Abend durch die Straßen der Stadt bewegte und durch ein Morgenständchen, das am Sonntag dem bisherigen Schützenkönig, Schlossermeister Schulz in der Waldstraße 41, dargebracht wurde. Die Verkündung des neuen Königs und seiner beiden Ritter erfolgt am Dienstag um 7 Uhr abends. Um 8 Uhr wird sodann der gemeinsame Rückmarsch in das in der Schloßstraße befindliche Schützenhaus angetreten. * *

t **Der Fischreichtum** des Grützmühlenteiches, der in früheren Jahren dafür bekannt war, ist zurückgegangen. Spaziergänger beobachteten am Freitag, daß das von dem Pächter durch den ganzen langen Teich hindurchgezogene Netz nur drei kleine Fische, darunter einen jungen Hecht, gefangen hatte. Ob der Fischschwund auf übertriebenes Angeln und Fischen oder auf Vernichtung des Nachwuchses durch Hechte zurückzuführen ist, ist unbekannt. * *

—dt **Wegelagerer** halten sich wieder auf den Kreischausseen und hauptsächlich auf der Chaussee nach Leibitsch auf. So wurde unlängst die Familie Dombrowski auf dieser Straße von Burschen angerempelt, und als sie sich die ordinären Reden verbaten, geschlagen. Einem auf einem Fahrrad vorbeifahrenden Feldwebel gelang es, die Familie von den Wegelagerern zu befreien und die Namen dieser festzustellen. Nächtliche Streifpatrouillen der Polizei wären wieder sehr angebracht. * *

—* **Wer ist die Geisteskranke?** Der Magistrat gibt bekannt, daß Ende März in Thorn eine geisteskranke Frauensperson, 35 Jahre alt, angehalten und nach Schwetz befördert wurde. Sie hatte keinerlei Ausweispapiere bei sich und kann ihre Herkunft nicht angeben. Nur ein am 28. März in Goßlershausen gekauftes Eisenbahnbillett war in ihrem Besitz. Wer etwas über die Personalien dieser Person weiß, wird ersucht, dieses unter dem Zeichen II 3881/28 dem Magistrat zu melden. Auch kann man im Rathaus, Zimmer für städtische Wohlfahrtshilfe die Photographie dieser Person besichtigen. * *

h. **Lautenburg** (Lidzbark), 9. Juni. Streiche. In letzter Zeit scheinen in Slupp (Slup) gewisse Elemente ihre Freude daran zu haben, daß sie ihren Mitmenschen nur Ärger und auch Schaden zufügen können. So wurde in einer Nacht die vor dem Gasthause stehende Bank fortgeschleckt und auf dem Schornstein des Armenhauses aufgestellt. Hierbei ist das mit Stroh gedeckte Dach erheblich beschädigt worden. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, die Täter zu ermitteln. Einen weit größeren Streich leistete sich eine Bande auf der Chaussee Slupp—Zalesie, indem sie quer über die Chaussee eine lange Kette gezogen hatte. Vorüberfahrende Automobile oder sonstige Fahrzeuge könnten dabei mit Leichtigkeit einer Katastrophe unterliegen. Glücklicherweise wurde das „Verkehrshindernis" rechtzeitig bemerkt und auch entfernt.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 9. Juni. Wie der Magistrat bekanntgibt, findet hier am Mittwoch, 13. d., ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt. — Auf dem letzten Wochenmarkte zahlte man folgende Preise: Butter 1,70—1,80, Eier 1,80—1,90, das Stück Glumse 0,60 das Pfund, Spargel 1,20, Gurken, stückweise 1,20—2,00, Rhabarber 0,30—0,60, Mohrrüben 0,35 pro Bündchen, Hühner 3,00 bis 5,00, Keuchel 1,20—2,00, Enten 5,00—6,00, Gänse 6,00 bis 8,00, Tauben 1,70, Kartoffeln 4,50—5,00, Roggen 25,00. — Am 2. d. M. wurde ein Fräulein G. aus Lipinki, das sich auf dem Wege nach Gaj befand, im Walde Lipowagóra von einem unbekannten Manne angehalten, der es zu Boden warf und sich schändlich an ihr vergehen wollte. Auf die Hilferufe ließ der Bandit von seinem Opfer ab, nachdem er die Handtasche und ein Paar Schuhe an sich gerissen hatte und verschwand in den Wald.

—* **Neustadt** a. d. Drewenz, 9. Juni. Ein großer Kram-, Vieh- und Pferdemarkt findet hier am 14. Juni statt.

u. **Strasburg** (Brodnica), 9. Juni. Messerstecherei. Am Fronleichnamstage kam es auf dem Rummelplatz an der städtischen Badeanstalt zwischen zwei jungen Leuten zu einer Messerstecherei. Die beiden „Kämpfer" wurden jedoch bald von der Polizei festgenommen, sie haben sich Verletzungen im Gesicht und Händen beigebracht. — Ein schweres Gewitter zog über unsere Stadt. Dabei schlug der Blitz in das Wohnhaus des Besitzers Karesz in Forsthausen (Szafarnia) ein. Das Wohnhaus und ein danebenstehender Stall verbrannten vollständig. In dem Feuer kam ein Pferd um. — Dem Gastwirt Gwiazdowski statteten Diebe einen Besuch ab und entwendeten Mäntel und andere Kleidungsstücke. — Mit dem Bau eines Gebäudes für die Kreiskrankenkasse Strasburg wurde jetzt begonnen. Der Bauplatz liegt gegenüber der ebenfalls noch nicht fertiggestellten Warmbadeanstalt. In dem neuen Gebäude werden sich später die Bureauräume der Krankenkasse befinden; augenblicklich wurden diese im Hause Wrzesiński, Brückenstraße, untergebracht. — Eine Lokomotive überfuhr auf dem hiesigen Bahnhofe eine Kuh, die aus einem Viehwagen herausgesprungen war.

x. **Zempelburg** (Sępolno), 9. Juni. Das Fronleichnamsfest wurde hier in üblicher Weise begangen. Am Marktplatz waren mehrere Altäre errichtet, an denen die von der Musikkapelle begleitete Prozession vorüberzog. — Die Maurerarbeiten für die neben dem Postamt gelegene neu zu errichtende Kleinkinderschule haben seit Anfang dieser Woche begonnen. Das Gebäude soll 3 Stockwerke hoch werden und außer der Schule auch Wohnräume für die Krankenschwestern und einen Versammlungssaal enthalten. — Der Freitag-Wochenmarkt war reichlich beschickt und wies einen ziemlich guten Besuch seitens der Landkundschaft auf. Der Preis für Butter betrug 2,10—2,20 zł pro Pfund, während Eier im Preise etwas gestiegen waren und mit 2,00—2,30 pro Mandel bezahlt werden mußten. Ebenso sind die Gemüsepreise infolge der letzten kalten Tage immer noch recht hoch. Spargel, der in hiesiger Gegend an und für sich schon knapp ist, war garnicht zu sehen; Spinat kostete 0,30, Salat 0,20—0,25 pro Kopf, Blumenkohl 1,00—2,50 pro Kopf, Gurken 1,00—2,00, Rhabarber 0,30—0,40, Zwiebeln 0,40—0,50, grüne Stachelbeeren 0,60, Radieschen 0,20. Geflügel gab es wenig, Suppenhühner zu 4,00—6,00, Tauben 1,50—2,00, Puten 10,00—12,00. Ein größeres Angebot herrschte diesmal auf dem Fischmarkt, wo es Hechte zu 1,30, Schleie zu 1,50, Karauschen zu 1,20 und die kleinen Weißfische zu 0,50 bis 0,60 gab. Die Kartoffelzufuhr war genügend, man forderte für Industriekartoffeln 5,50—6,00, für rote 5,00 zł. Die Nachfrage war sehr groß und die angefahrenen Vorräte bald verkauft. — Der Auftrieb auf dem Schweinemarkt war im Verhältnis zu dem Vormarkt etwas größer. Fettschweine waren im Preise gestiegen (bis 100 zł pro Zentner), jüngere Absatzferkel wurden mit 42—45 zł, ältere besser genährte mit 50—55 zł pro Paar gehandelt. Der Geschäftsgang war ziemlich lebhaft und die Nachfrage recht rege; trotzdem blieben mehrere Posten unverkauft.

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig,** 9. Juni. Ein Lastwagen in die Weichsel gestürzt. Das Auto eines Selterwasserfabrikanten sollte gestern mittag mit der Fähre bei Weichselmünde übersetzen. Der Fahrer des Lastwagens hatte bereits auf der Fahrt zur Fähre an der Bremse Defekte. Doch gelang es ihm scheinbar, den Fehler zu beseitigen. Er war dann auf die Fähre gefahren, mußte aber noch einmal vorrücken, da noch ein zweiter Wagen auf die Fähre sollte. Als er wieder halten wollte, versagte die Bremse abermals, das Auto fuhr über die Absperrungskette hinaus und stürzte in den Fluß. Unter großen Mühen gelang es, den Führer zu retten. Zur Hebung des Wagens waren am Nachmittag ein Krahn und ein Taucher an der Unglücksstelle eingetroffen.

Verlangen Sie überall

auf der Reise, im Hotel, im Restaurant im Café und auf den Bahnhöfen die

Deutsche Rundschau.

Ueber die Aufbewahrung von Mineralölen

ist im „Dziennik Ustaw" (Nr. 53) eine Verordnung des polnischen Handels-, des Wohlfahrts-, des Innen- und des Arbeitsministeriums erschienen, die am 10. Juni d. J. in Kraft getreten ist. Als Mineralöle im Sinne dieser Verordnung, d. h. als solche, deren Entflammungstemperatur bei 760 Millimeter Barometerdruck 100 Grad Celsius nicht übersteigt, gelten: 1. Rohnaphtha in rohem Zustand, sowie Destillationsprodukte (Benzin, Petroleum, leichte Motor- und Schmieröle), Gasolin aus Erdgas, flüssige Kohlenwasserstoff-Produkte (Benzol, Photogen, Solaröle, Schieferöle), die aus der Teerdestillation aus Steinkohle und Braunkohle, sowie aus Destillationsgasen der Kohle und des Schieferteers gewonnen werden, sowie synthetische Kohlenwasserstoffe; 2. Mischungen der unter 1 aufgeführten Flüssigkeiten; 3. die bei 15 Grad Celsius flüssigen Mischungen der obenbezeichneten Flüssigkeiten mit festen, in diesen Flüssigkeiten löslichen Produkten oder auch mit gewöhnlichen, bzw. kondensierten Ölen (Leinöl, Firnis), sofern der Gehalt der unter 1 erwähnten Mineralöle 5 Prozent des Gewichts übersteigt. Eine Ausnahme machen Mischungen solcher brennbaren Flüssigkeiten, deren Entflammungstemperatur über 21 Grad Celsius liegt und die mehr als 20 Prozent feste, in diesen Flüssigkeiten lösbare Stoffe enthalten.

Die erwähnten Mineralöle werden nach ihrer Gefährlichkeit in drei Klassen eingeteilt: 1. Mineralöle mit einer Entflamungstemperatur unter 21 Grad Celsius, 2. Mineralöle mit einer Entflammungstemperatur zwischen 21 und 50 Grad Celsius, 3. Mineralöle mit einer Entflammungstemperatur zwischen 50 und 100 Grad Celsius.

Gefäße, die zur Aufbewahrung von Mineralölen dienen, müssen dicht abgeschlossen sein und die Handelsbezeichnung des Öls, die Klasse seiner Gefährlichkeit und ihr Fassungsvermögen nachweisen. Mineralöl 1. Klasse darf in Wohnungen bis zu 5 Liter, 2. Klasse bis zu 35 Liter aufbewahrt werden; in sonstigen Räumen, die zum ständigen Aufenthalt von Menschen bestimmt sind, 1. Klasse bis zu 20 Liter, 2. Klasse bis zu 70 Liter; in Industriewerkstätten, die in Wohnhäusern untergebracht sind, 1. Klasse bis zu 30 Liter, 2. Klasse bis zu 200 Liter; in Kleinverkaufsläden je nach der Beschaffenheit des Gefäßes, 1. Klasse 20—200 Liter, 2. Klasse 300—3000 Liter. In kleinen Magazinen, zu denen auch Tankstellen gerechnet werden, können Mineralöle 1. Klasse je nach Art der Unterbringung in Mengen von 1000—7000 Liter eingelagert werden, solche 2. Klasse von 30 000—50 000 Liter. Kleine Magazine können überall, mit Ausnahme dichtbesiedelter Wohnbezirke, errichtet werden. Erforderlich ist die Bestätigung der Gewerbebehörde erster Instanz. In mittleren Magazinen kann die Einlagerung von Mineralölen 1. Klasse in Mengen von 10 000—200 000 Liter erfolgen, in letzterem Falle in unterirdischen Behältern; 2. Klasse von 500 000—1 000 000 Liter, das letztere Quantum ebenfalls nur unterirdisch. Diese Magazine, deren Einrichtung die Gewerbehörde 2. Instanz zu bestätigen hat, können nur an der Peripherie von Wohnbezirken errichtet werden. In großen Magazinen ist die Einlagerung größerer Quanten, als oben angegeben, gestattet. Ihre von der Gewerbebehörde 2. Instanz zu genehmigende Errichtung darf nur außerhalb von Ansiedlungsgrenzen geschehen. — Bei der Aufbewahrung von Mineralölen 3. Klasse ist nur zu beachten, daß die Verwendung offenen Lichts oder Feuers, sowie Rauchen verboten sind. Die Einlagerung von Mengen über 15 000 Liter bedarf der Bestätigung durch die Gewerbebehörde 1. Instanz.

Den Vorschriften dieser Verordnung unterliegen nicht: Werke, die unter Aufsicht der Bergwerksbehörde stehen, sowie solche, die sich auf dem Terrain von Naphthagruben befinden, 2. Werke, die unter militärischer Aufsicht stehen und Laboratorien, 3. Zollämter, 4. Werke, die zu den Staatsbahnen gehören, Autogaragen der Staatspolizei, 5. während des Transports Schiffe, Bahnen und Flugzeuge, 6. Industriewerke, die sich mit der Produktion, Verarbeitung und Verwendung von Mineralölen zu Produktionszwecken befassen.

Hinsichtlich der Anwendung der Vorschriften dieser Verordnung auf bereits bestehende Magazine heißt es, daß in Kleinverkaufsstellen die Aufbewahrung in dem bisher erlaubten Umfange unter der Bedingung erfolgen darf, daß spätestens im Laufe von zwei Jahren, vom Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung an gerechnet, die Aufbewahrungseinrichtungen gemäß den Vorschriften ergänzt werden. Die kleinen Magazine sind verpflichtet, spätestens im Laufe von drei Jahren ihre Einrichtungen den aufgestellten Grundsätzen anzupassen. Mittlere und große Lager sind gehalten, nur solche Änderungen ihrer Einrichtung vorzunehmen, die im Sinne dieser Verordnung zur Beseitigung wichtiger, gesundheitsschädlicher Fehler notwendig sind.

Thorn.



Eismaschinen

für 1—15 Liter Inhalt

Fabrikat Alexanderwerk

empfehlen ab Lager 5676

Falarski & Radaike, Toruń

Szeroka 44 * Tel. 561 * Stary Rynek 36.

Erteile Rechtshilf
i. Straf-, Zivil-, Steue
Wohnungs- u Hyp
theken-Sachen. Anfe
tigung v. Klagen, An
träg., Übersetzung usw.
Uebernehme Verwa
tungen von Häusern
Adamski, Rechtsberat.
Toruń, Sukiennicza 2.
7846

2 Schlosserlehrlinge
der poln. u. deutsch. Spr.
mächtig, intellig., sucht
Block, Schlossermeister,
Toruń, 8250
św. Ducha 6—10.

Nach meiner Krankh
nehme wieder
Bestellungen
entgegen und erteile **Ra**
R. Skubińska
Hebamme, 711
Toruń, ul. Łazienna 19, I.

Hochtragende Ku
steht zum Verkauf be
Karl Krüger, Nowa
wieś, poczta Złotorja.
8251

Werkstatt 8029
sofort zu vermieten.
Block, św. Ducha 6/10.

Graudenz.

Flügel
zu verkaufen 8092
Forteczna 1 Laden).

Die 8256
Obstnutzung
im Garten des Pfarrhauses in der ulica Poniatowskiego ist sogleich zu verpachten. Angebote sind zu richt. an Pfarrer Dieball, Ogrodowa 42.

Literarische Rundschau.

= **Uraufführung einer Strauß-Oper.** Im Dresdener Staatsopernhaus, in dem die größte Zahl der Opern Richard Strauß' das Licht der Welt erblickten — es sei nur an die bedeutungsvolle Uraufführung des „Rosenkavalier" im Jahre 1911 erinnert —, wurde auch die neueste Schöpfung des führenden deutschen Operndramatikers herausgebracht. Das Publikum, das die Ränge des repräsentativen Staatsopernbaus bis auf den letzten Platz füllte, zeigte ein Bild nicht nur der deutschen, sondern der internationalen Gesellschaft. Im Laufe des Abends steigerte sich der Beifall zu einem sensationellen Ereignis, und der Komponist wurde zusammen mit der Sängerin Elisabeth Rethberg wieder und wieder stürmisch gefeiert. Es läßt sich schon jetzt nach dem ersten Eindruck feststellen, daß die Oper „Die Ägyptische Helena" zu den Werken gehört, die den Geist Straußscher Tonschöpfung am reinsten und klarsten verkörpern. Jedoch muß hervorgehoben werden, daß die Oper auf keinen Fall ein Repertoirewerk, wie etwa „Der Rosenkavalier" werden wird. Der Komponist gab seiner Schöpfung eine raffinierte Instrumentation, die zudem durch die Dichtung Hugo v. Hoffmannsthals gedanklich stark belastet wird. Nach Schluß der Aufführung wurden sämtliche Mitwirkende und der Autor mehr als dreißig Mal hervorgerufen. Die „Ägyptische Helena" wird zu einem Markstein innerhalb der Geschichte der Dresdener und der gesamten deutschen Oper werden.

Briefkasten der Redaktion.

Zur Beachtung für Briefkastenanfrager. Wegen Beurlaubung des mit der Bearbeitung des Briefkastens betrauten Redaktionsmitgliedes bitten wir unsere Leser, in den nächsten Wochen — während der Monate Juni und Juli — von Anfragen an den Briefkasten absehen zu wollen.

2. 8000 Mark poln. vom 31. Mai 1920 hatten einen Wert von 266 Zloty. 3. Wenn Sie seinerzeit das Geld ohne Vorbehalt angenommen haben, haben Sie keine Ansprüche mehr. Haben Sie aber einen wenn auch nur mündlichen Vorbehalt gemacht, so können Sie noch 1215,47 Zloty nachfordern, d. h. 15 Prozent von den 9876,50 Zl. nach Abzug von 266 Zloty. Wenn Sie den Vorbehalt gemacht haben, müssen Sie sich zuerst an den Schuldner wenden und dann evtl. ans Gericht.

G.-Rat J. Sie können auf Ihrem Grund und Boden Barrieren anlegen, soviel Sie wollen, da hat niemand etwas zu suchen und Ihnen auch nichts zu verbieten. Daß der Nachbar den Geländestreifen als Weg benutzt, ist „verbotene Eigenmacht", deren sich der rechtmäßige Besitzer mit Gewalt erwehren kann (§ 859 B. G.-B.). Ihre Rechte sind unverjährbar. Wollen Sie die Barrieren vermeiden, und sind weitere Besitzstörungen zu besorgen, so können Sie den Nachbar auf Unterlassung verklagen. (§ 862 B. G.-B.) Der letztere Weg verdient u. E. den Vorzug.

A. F. G. 100. 1. Wenn es sich um eine Vorkriegshypothek handelt, so hatten die 8000 Mark einen Wert von 9876,50 Zloty.

A. St. 100. Wir können Ihnen keine Firma angeben, wo Sie die Teppichfabrikation erlernen könnten.

Prachtvolle Sommerstoffe
für Herren- u. Jünglingsbekleidung empfiehlt zu äußerst günstigen Preisen 8090
Tuchhandlung Otto Schreiter
Gdańska 164
Das Spezialgeschäft der guten Qualitäten
Verkauf im I. Stock.

Tapeten
— neueste Muster — große Auswahl —
In- und ausländische Ware
empfiehlt billigst 6449
Bydgoski Dom Tapet
Jezuicka Nr. 6. Telefon 1494.

Führe sämtl. **Reparaturen** an Wasserleitungen, Patentschlössern, Türschliessern, Jalousien u. anderen Sachen aus. **Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.**

Geplättet evtl. auch gewaschen wird sauber u. preisw. Warszawska 22, III l. (früher Karlstr.). 3485

Empfehle mein Geschäft zur Reparatur und Erneuerung von Wagen. Sichere, beste Bedienung. Auswahl von Ersatzteilen. Patentachsen, Federn usw., gebog. Hölzer, Räder, Kasten, Speichen, Arbeitswagen, Kutschwagen aller Art, oft Gelegenheitskäufe, Ankauf alter Wagen. 7488
Fabryka powozów dawn. Sperling-Nakło. Tel. 80. — rok zał. 1864.

Ich nehme die **Beleidigung** die ich gegen Herrn **Schindel** ausgesprochen habe, reuevoll zurück. 8285
S. Wiśniewski, Schneidermeister, **Krynia,** Rynek 24.

Heirat

Hochbahnangestellter, pensionsberechtigt, 32 Jahre, ev., schlank, blond, sucht die Bekanntschaft einer netten jungen Dame 8015
zw. Heirat.
Offerten, wenn möglich mit Bild, sind an **W. Pudewill, Berlin O. 112, Wülischstr. Nr. 34,** pt. r. zu richten.

Geldmarkt

20000 zł
als Hypothek zur ersten Stelle a. schuldenfreies la Grundstück **gesucht.** Nur Selbstgeber bitte nähere Bedingungen unter **B. 8181** an die Gschst. dies. Ztg. einzus.

Zur Ablösung einer **Hypothek** werden z. 1. Juli d. J. **4200 zł,** z. Dollarkurs **gesucht.** Rückzahlung kann evtl. in ein. Jahr spätestens erfolgen. Gefl. Offert. u. **C. 8282** a. d. G. d. Z.

10000 zł ab 1. 7. a. Landgrundst. zur 1. Stelle zu verleih. Gefl. Off. u. O. 8257 an die Geschäftsstelle **Kriedte, Grudziądz.** 8257

Stellengesuche

Oberinspektor
29 Jahre alt, mit Beendig. d. Landw. Schule und langjähr. Praxis nur auf größer. Gütern Pommer., gut vertraut mit allen Zweigen der Landwirtschaft, übernimmt eine dauernde **Stellung** vom 1. Juli dies. Jahres. Als Kaut. w. ein Stadtobjekt im Werte von 70000 Zl. gestellt. Gefl. Meldung unter **R. 8261** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche Stellung als Beamter a. größ. Gut. Bin Landwirtss., 26 J., habe 9j. Prax. u. beherrsch. beide Sprachen. Angeb. mit Gehaltsangabe unt. **Z. 3581** a. d. Geschst. d. Ztg.

Landwirtssohn, evgl., 22 J. a., mit sämtlich. landw. Masch. sowie Viehpflege gut vertr., bereits auf mittlerem Rübengute gel., sucht z. 1. 7. 28 od. spät. **Stellg. als Eleve.** Gute Zeugn. vorh. Frdl. Off. u. O. 3615 a. d. Geschst. d. Ztg.

Landwirtschaftlicher Eleve
Besitzersohn, 23 Jahre alt, nach Beendig. der Landw. Schule 1 Jahr auf intensiv bewirtsch. Gute in der Prax. tätig, **sucht Stelle** vom 1. 7. d. Js. Gegenw. in ungekünd. Stellung. **Wiktor Hoppe, Domäne Góra** bei Wejherowo. 8273

Brennerei-Verwalter
tüchtig., älter. Fachm., verh., gelernter Monteur, welcher Reparaturen ausführt, das Poln. beherrscht, vertr. mit elektrischem Licht, Trockenanlage und mit amtl. Meßuhr gut Bescheid weiß, hohe Ausbeute erzielt, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Juli oder später Stellung. Off. u. **B. 8281** a. d. G. d. Ztg.

Suche Stellung als Magazineur, Expedient, gleich in welcher Branche, am liebsten in Papier- od. Eisenfabr. Bin evang., d. polnisch. u. deutsch. Spr. mächtig, in ungekünd. Stellung, verheir., 43 J., strebsam, ehrlich und zuverl. Gefl. Offerten unter **W. 8276** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tcht. Bildhauer auf Möbel u. Bau, der a. selbständ. Treppengeländ. u. Kroppstücke macht, **sucht Stell.** Off. u. **L. 3611** a. d. Gschst. d. Ztg.

Chauffeur Mechaniker der gleichzeitig die Ankerwickelei erlernt hat, sucht Stellung. Off. u. **M. 3613** a. d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Müllergeselle 23 J., evgl., militärfr., poln. u. deutsch sprech., **sucht Stellg.** von sof. od. spät. Selbst. Arb. gew. Gefl. Ang. a. **E. Klavon, Skarszewy,** ul. Szkólna 7 (Pomorze). 8286

Müllergeselle 21 Jahre, evgl., **sucht** sofort oder später **Stellung.** Wasser- oder Motormühle bevorzugt. Zuschrift. unt. **C. 8183** a. d. Geschst. dies. Zeitg. erb.

Junggeselle, d. arbeitssam, ehrlich, aufrichtig und nüchtern ist, sucht **selbständige Chauffeurstelle.** Off. unt. **J. 3606** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Käserei-Gehilfe er keine Arbeit scheut, sucht von sof. Stellung. Offerten erbittet **Aleksander Szołczynski,** 8118 **Warlubie,** pow. Swiecie (Pom.)

Deutsche Lehrerin perf. im Polnischen, sucht für Juli u. Aug. Ferienstellg. a. d. Ld. Off. u. **Z. 8279** an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

Lehrstelle in der Zahntechnik für junges Mädchen mit 6 Klass. Lyzeumbildg. per sof. od. später in Bydg. ges. Off. u. **M. 3557** a. d. Gst. d. Z. erb.

Geb., ält. Dame sucht **Pflg.-, Gesellsch.-Post.** Betät. m. a. g. i. Haush. Näh.- u. Handarbeitsk. vorh. Gefl. Off. u. **V. 3579** a. d. Geschst. d. Z.

Geb. Dame sucht pass. Wirkungskreis (evtl. als Gesellschafterin oder Hausdame). Zuschrift. unter **T. 8212** an Geschst. d. Z.

Tücht. Wirtin mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Juli Stellung. Frauenloser Haushalt bevorzugt. Off. u. **R. 8248** a. die Geschst. d. Ztg. erbet.

Landwirtstochter evangel., 26 Jahre alt, **sucht Stellung** vom 1. 7. oder später **als Stütze oder Wirtschaftsfräul.** Stadt- oder Beamtenhaushalt bevorzugt. Schon im Gutshaush. tätig gewesen. Zeugn. vorhanden. Familienanschl. erwünscht. Gefl. Offerten unter **T. 8265** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Besser., 40 J. alt. **Fräul.,** in allen Haushaltsfäch. erfahren, sucht **Dauerstellung** bei alleinsteh. Ehep., auch einz. Dame od. Herrn. Zuschr. u. **W. 3580** a. d. Geschst. d. Ztg.

Zum 1. Juli 1928 **sucht** erfahrenes, evangel. **Fräulein** mit polnischen Sprachkenntn. **Stellg. als Stütze.** Gute Kenntnisse im Kochen, Backen u. Einmachen, erfahren in Wäschebehdlg., Glanzplätten, sehr geschickt im Schneidern, Wäschenähen, Ausbessern und Handarbeiten. Gefäll. Offerten unter **Z. 8177** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche vom 1. 7. 1928 **Stellung** als **Mädchen für alles.** Koch- u. Nähkenntnisse vorhanden. Frdl. Angebote unt. **U. 8158** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche Dauerstellg. vom 1. Juli od. später nach Danzig o. Vorort. Im Haush. u. etw. Koch. erfahr. Gute Zeugnisse vorhand. Off. u. **K. 3607** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Offene Stellen

Suche zum 1. 9. 28 evang., unverh. 8266
1. Beamten für 1600 Morg. gr. int. Betrieb, unter meiner Leitung. Mindestens 5-jähr. Praxis. Poln. Sprachkenntnisse erwünscht. Begl. Zeugnisabschriften m. Gehaltsansprüchen exkl. Bett u. Wäsche sind zu richten an **Kunkel, Suchoraczek bei Więcbork.**

Suche per 1. Juli ein. äußerst zuverlässigen und energischen, nicht unter 24 J. alten 8255 **Wirtschaftsbeamten** zur Beaufsichtigung der Leute. Zeugnisse, Lebenslauf, Gehaltsansprüche erbeten an **Fritz Nehring, Bierzglin,** pow. Września.

Einen älteren, der deutschen u. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtigen, mit Buchführg. vertrauten **Assistenten** sucht zum 1. Juli d. J. **Gutsverwaltung Stare-Tarnowice,** pow. Tarnowskie Góry (G. Sl.) Lebenslauf und beglaubigte Zeugnisabschriften sind einzureichen, werden aber nicht zurückgesandt. 8171

Gesucht von sofort oder 1. Juli d. Js. unverheir. **Hofverwalter** welch. Verständnis für Vieh- u. Schweinezucht hat. Beherrschung beid. Landesspr. in Wort u. Schrift Bedingung. Uebern. sämtl. schriftl. Arb., Gutsvorstandss., Krankenk., landwirtsch. Buchführ. Gehalt 60 zł p. Mon. Gefl. Off. u. **D. 3189** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Tüchtig., zuverlässig. **Eisenhändler** für Laden u. Kontor, beider Sprachen mächtig, zum 1. 7. gesucht. Off. m. Gehaltsford. b. freier Station erbeten. **J. Stephan, Wyrzysk,** Stabeisen-, Eisenw.-, Haus- u. Küchengerätehandlung. 8042

Per 1. 7. suche für m. Kolonialwaren-Gesch. und Restaurant 8133 **jüng. Gehilfen.** Schriftl. Off. m. Gehaltsanspr. b. fr. Stat. an **Fritz Werner, Nakło (Notecia).**

Tüchtige Steinmetzgehilfen stellt sofort ein 8274 **G. Wodsack,** Steinmetzmeister, Dworcowa 79.

2. Chauffeur gesucht, der auch Schlosser-, Schmiede- oder Dreherarbeiten verrichten kann. 8258 **M. Schulz, Grudziądz.**

Damenfriseur oder tüchtige Friseurin sucht von sofort 3596 **Paul Kroenke,** Dworcowa Nr. 1 a.

Schmiedegeselle nicht unter 25 Jahr., d. selbständig arbeitet, kann sich melden. 8272 **Max Klein,** Schmiedemeister, **Nowemiasto** n. Drwęcą.

Suche zum sofortigen Antritt tüchtig., erfahr. **Müller** 8254 nicht unter 26 Jahren, der längere Zeit in neuzeitlich eingerichtet. Mühlen gearbeitet hat. **O. Dahlmann, Skarszewy,** Pomorze.

Suche für mein **Restaurations- und Kolonialwarengeschäft** per sofort einen jungen, flotten **Expedienten** der deutschen und polnischen Sprache mächtig. In Frage kommen nur best empfohlene Kräfte. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. **L. 8223** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Für mein Kolonialw.-Gesch. u. Restauration suche zum 1. resp. 15. 7. 1928 8159 **einen jüng. Verkäufer oder eine Verkäuferin.** Daselbst kann sich auch **ein Lehrling** Sohn achtb. Eltern, der poln. Sprache mächtig, melden. **Max Wolfram, Wysoka, pow. Wyrzysk.**

Buchhalter (in) perfekt Deutsch und Polnisch, mit mehrjähriger Praxis, per **sofort gesucht.** Ausführliche Zuschriften mit Gehaltsansprüchen unter **B. 8270** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Pianist und Cellist rout. gute Kräfte für Hotel vom 15 Juni **gesucht.** 3623 Eilofferte an **Karasinski, Tczew Nowa 2.**

Propagandistin redegewandte Dame gesetzteren Alters, der polnischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, ab sofort gesucht. Bevorzugt Damen, die in Bydgoszcz wohnhaft. Offerten unter **B. 3565** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche per sofort **bessere Köchin** bei gutem Gehalt. Dieselbe muß selbständ. kochen, wecken u. backen können. Offert. unt. **H. 3601** an d. Geschst. d. Ztg.

Hotelköchin per 15. Juni 1928 stellt ein 823 **Hotel Wildt'a, Swiecie n. W.**

Suche von sofort einen **Forstlehrling** bei 60 zł Pensionzahlung u. eigenen Betten. Schriftliche Meldung erbeten 8260 **Rudolf Woelk, Leśnictwo L. Janin,** pocz. Przewodnik, pow. Gniew.

Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, das 3612 **Molkereifach** zu erlernen, stellt z. 15. d. Mts. oder 1. Juli ein **A. Will, Mleczarnia Nakło.**

Kutscher für Milchverkaufswag., möglichst mit Kaution, von sofort gesucht. 8242 **Josef Zapalski, Bydgoszcz.**

Besseres **Kinderfräulein** zu 6jähr. Knaben ges. Nähkenntn. erwünscht. Meldungen mit Zeugnissen an **Włóknik, Bydgoszcz,** Stary Rynek 5/6. 8278

Suche von sofort für zwei Knaben im Alter von 4 und 2 Jahren ein älteres 3619 **Kinderfräulein** mit guten Zeugnissen. **Matthes,** Garbary 20, I.

Suche zum 1. Juli eine tüchtige 8039 **Wirtin** perfekt im Kochen und Backen. **Frau Sperling, Wojtostwo** bei Gniewkowo, pow. Inowrocław.

Stütze für landwirtschaftlich. Haushalt m. Familienanschluß, b. bald. Antr. ges. Off. u. **N. 3614** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche für sofort, einfache **Stütze** für einen größer. Landhaushalt mit Geflügel und Garten. Offerten unt. **K. 8214** an G. d. Z.

Gesucht zu sofort oder 1. 7. evangel. **Stubenmädchen.** Plätten und Servieren erwünscht. 8160 Gräfin **Goltz Dom. Czaycze** pow. Wyrzysk bei Białośliwie.

Tüchtiges **Wirtschaftsmädch.** für sofort gesucht. Kochen, Back., Wasch., Plätt. u. Versehen des Federviehs Bedingung. Off. u. **F. 8191** a. d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Suche per sofort ein **ev. Mädchen** mit Kochkenntnissen. **M. Reuß, Czersk** Pomorze. 7215

Für Försterei mit kl. Viehwirtschaft **ein Mädchen** gesucht, das auch wirtschaften versteht u. der polnisch. Sprache auch in Schrift mächtig ist. Angenehme Stell. unt. bescheidenen Gehaltsansprüchen. Gefl. Off. unter **A. 8179** an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

Suche z. 1. Juli evang. **Stubenmädchen.** Plätt. u. Servier. erw. **Fr. Dr. Lange, Chełmża** (Cukrownia). 8221

Zum 1. Juli erfahrenes **1. Hausmädchen gesucht.** Kenntn. in Wäschebehandlg. Vorbedingung. 8227 **Frau von Witzleben, Liszkowo, pow. Wyrzysk.**

Ehrliches, fleißiges 3620 **Hausmädchen** f. Villenhaush. v. sofort oder 15. d. Mts. gesucht. **Frau Knoof, Nakielska 65.**

Gesucht von sofort ein tüchtiges, ehrliches 8132 **Mädchen** für sämtliche Hausarbeiten, welches auch etwas kochen kann. **Molkerei Mackowiska, p. Solec Kujawski.**

Suche zu sofort ein **Mädchen f. Land.** Lohn nach Vereinbarg. **Bes. Stern, Łoskon,** poczta Fordon. 3610

An- u. Verkäufe

Verkaufe od. verpachte mein 8153 **Grundstück** 53 Morgen, 8 Morgen Wiese mit Torf, Gebäude massiv. **Straszkiewicz, Sępólno,** Hallera 15.

Haus 8252 mit ca. 5 Morgen Land in der Nähe ein. größeren Stadt zu kaufen gesucht. Offerten unt. **M. 6554** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń,** erbeten

Wohnhaus m. angrenz. Garten in Bydgoszcz kaufe gegen bar. Off. unt. **O. 3562** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Echte Hermelin weg. Platzm. bill. abzug. Desgl. wachs. **Wolfshund** **Sikorski, Nowodworska 12**

Dt. Schäferhunde 3½ Monat alt, reinrass., Eltern sehr wachsam, à 30 zł verkauft 8216 **Piontkowski, Stara Jania,** powiat Gniew.

Großer, zerlegbarer **Kleider- und Wäscheschrank** 8162 sowie verschiedene **Korbmöbel** preiswert zu verkaufen. Vorm. 8-10, Nachm. 4-5. **Carl Reeck, Gdańska 38 II**

Auto 4—5 To. (Bergmann), neu überholt, in gut. Zust., zu verkaufen, sowie ein eiserner **Windmotor** (Flügeldurchm. 4 m.). **Prauster Mühlenwerke Friedrich Weigle,** G. m. b. H.

Protos-Personenwagen 4 Sitzer, in bestem Zustande, weg. Anschaffg. eines Chevrolets-Lastwagens äuß. preiswert abzugeben. 8205 **„Złoty", Witw. Chemiczna, Bydgoszcz,** Nowy Rynek 10.

Motorrad 3621 Preis 400 zł, verkäufl. **Czernacz, Gdańska 154.**

Motorrad in tadellosem Zustande, **bill. zu verkaufen.** Anfragen unt. **A. 8036** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Damenfahrrad fast neu und **Herrenfahrrad** zu verkaufen. **Matthes,** Garbary 20. 8269

Gut erhaltenen gelben **Selbstfahrer** verkauft 3609 **Försterei Strnszek,** poczta. Brzoza.

Gut erh. **Kutschwagen** sof. zu kauf. ges. Off. u. **P. 3622** a. d. Geschst. d. Z.

Motorpflug
sehr wenig gebraucht, 7444
billig abzugeben.
Ang. u. **M 6** an Filiale Dt Rundsch. **H. Schmidt, Danzig.** Holzmarkt 22.

Brennerei- und Futter-Kartoffeln
gibt ab 8267
M. Pieck, Działdowo
Telefon 33. Telefon 33.

Industrie-Speise-Kartoffeln
von 1½" aufwärts kauft laufend gegen sofortige Kasse franko Waggon Danzig
A. H. G. 8283
Allgemeine Handels-Gesellschaft
Danzig, Stadtgebiet 11. Tel. 21186.

Wagenräder unbeschlag., 4 Zoll stark, hat abzugeb. **C. Frick,** Stellmacher-Meister, **Chełmża** (Pom.). 8222

Kahn od. kl. Treibsegelboot evtl. Paddelboot etc. in sehr gut. Zustande zu kaufen gesucht. Off. u. **P. 8259** an die Geschst. d. Zeitg.

Gut erhaltener 8247 **Grasmäher** mit **Handablege-Vorrichtung,** billig zu verkaufen. Näh. durch **Marquardt, Rozgarty, pow. Toruń.**

Gelegenheitskauf. Ein kompreßloser **Diesel-Motor** 15 PS. M. W. M., 2 J. im Betriebe, steht weg. Anschaffung e. stärk. Motors zum Verkauf und kann noch im Betrieb besicht. werd. **Kliewer, Płośnica, pow. Działdowo.**

12,5 bis 15 PS. **Gleichstrom-Motor** mit **Anlasser und Spannschiene** betriebsfertig, zu kauf. gesucht. Off. u. **A. 8280** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbet.

Echte Zement-Dachsteine sind zu verkaufen bei **Wentzel, Osowa góra.** 3608

Einige 100000 Wruckenpflanzen **(Hoffmanns Riesen)** billig abzugeben. **Gärtnerei Roß, Sw. Trójcy 15.** Telefon 48. 8234

Gelegenheitsk. **1 eiserner Wellenk. n. Welle, 1 franz. Mühlst.** Läufer, Durchm. 3 F. 2 Z. u. mehrere gut erhalt. **Haupthölzer.** Näh. b. **W. Schlaak, Bruki, Unisław.** 8024

Frauenhaar kauft; von außerhalb erbitte per Post 7829 **Demitter, Bydgoszcz** Król. Jadwigi 5.

Wohnungen

2-4-Zim.-Wohng. und Küche von sofort oder später gesucht. 3558 Off. erb. **Duwe & Bitter, Dworcowa 18 d.** Tel. 1135.

2 Zimmer ab 1. Juli von kinderlos. Ehepaar, d. besser. Kreis. angeh., in ruhig. Geg., am liebst. b. alleinstehend. Dame **gesucht.** Klavier erw. Off. u. **U. 3578** a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Jung., kinderl. Ehepaar sucht v. 1. 7. 28. frdl. möbl. **Zimmer** m. Küche od. Küchenbenutz. mögl. i. Zentr. d. St. Offert. u. **R. 3567** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Pensionen

Dame (perfekt polnisch) **wünscht Aufenthalt** für August auf deutsch. Gut für 2—3 Stunden täglich poln. Konversation. Offert. erbeten an **Ceptowska,** 8262 **Poznań,** Wolnica 1.

Pachtungen

Vollkommen eingerichtetes
Sägewerk
in größerer Stadt Pommerellens gelegen, verbunden mit sehr reichlich beschäftigter
Möbelfabrik
ist zu verpachten, gegebenenfalls zu verkaufen, evtl. bleibt bisheriger Besitzer tätig beteiligt. Offerten unter **U. 8268** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Die Grasverpachtung
der 354
Strzelewoer Wiesen
findet Mittwoch, den 13. Juni
im Strzelewoer Krug um 11½ Uhr vorm. statt.
Die Gutsverwaltung.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 11. Juni.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet teils heiteres, teils wolkiges Wetter mit geringen Niederschlägen an.

---

§ **Eine Stadtverordnetensitzung** findet am Freitag, 15. d. Mts., um 6½ Uhr statt. Die öffentliche Sitzung ist nur kurz und umfaßt vier Punkte, darunter auch die Genehmigung einer Spende von 1000 zł für die Erdbebenopfer in Bulgarien. Auf der Tagesordnung der geheimen Sitzung stehen die Neuwahlen einer Reihe unbesoldeter Stadträte.

§ **Sommerliche Glut** brachte der gestrige Sonntag. Am Abend kam das erwartete und ersehnte Gewitter, das jedoch nur geringe Abkühlung brachte und in der Nacht wie auch am Morgen wiederkehrte. Eingeschlagen hat ein Blitz einmal in einen Signalisationsmast der Feuerwehr, ohne jedoch Schaden anzurichten.

§ **Scharfschießen** veranstaltet das 61. Infanterie-Regiment am 13. d. Mts. auf dem Schießplatz in Jagdschütz. Die Zufuhrstraßen sind durch Militärposten gesichert.

§ **Gemeindefest der Jesuitenkirche.** Eine recht stattliche Anzahl von Gästen war dem Rufe zum Gartenfest in den gastlichen Elysiumgarten gefolgt. Der ausgesuchte Sonnentag am Fronleichnamstage erhöhte den Genuß, einige Stunden im Freien zu verbringen. Zwischen den Darbietungen der verstärkten Kapelle Klobucki trug der Kirchengesangverein „Gregorius" zwei Gesänge vor. Kinderbelustigungen waren durch Eselreiten, Wettlaufen und Reigen allerorts ermöglicht. Der bei Beginn der Dunkelheit veranstaltete Lampionzug mit Vorantritt der Kapelle trug noch wesentlich zur Hebung der Stimmung bei, wobei die gespendeten Fähnchen der Firma „Sarotti" ein buntes Bild und viel Freude darboten. Wer seine losen Groschen los werden wollte, konnte diese in Blumen, Sträußchen, Schießstand oder Würfelglücksspiel anlegen. Die Damen des nie rastenden Elisabethvereins sorgten für lukullische Genüsse in Gestalt von Torten mit Schlagsahne, Wiener Würstchen heiß vom Stengel und einer Weinbowle mit Maitrank. Appetit und Durst waren so groß, daß die Vorräte nicht ausreichten. Sowohl Veranstalter als auch Mitfeiernde sind voll und ganz auf ihre Rechnung gekommen und haben sicherlich recht befriedigt den Heimweg angetreten.

§ **Ein Tennisturnier** zwischen dem „Sportklub"-Graudenz und dem Bromberger Verein „Sportbrüder", das gestern in Graudenz stattfand, endete mit einem Gesamtsiege der Graudenzer im Verhältnis 6 : 4. Einen ausführlichen Bericht lassen wir in der morgigen Ausgabe unter Graudenz folgen.

§ **Die Bauarbeiter** sind mit dem heutigen Tage wegen Lohndifferenzen in den Streik getreten.

ln. **Aus dem Gerichtssaal.** Wegen Diebstahls hatte sich der Arbeiter Friedrich Graskowski von hier vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Er stahl vor längerer Zeit in Gemeinschaft zweier Diebe vom Felde eines Landwirts in Hoheneiche fünf Zentner Kartoffeln. Da der Angeklagte vorbestraft ist, beantragte der Staatsanwalt, ihn mit sechs Monaten Gefängnis zu bestrafen. Das Gericht verurteilte G. zu vier Monaten Gefängnis. — Wegen Betruges und Urkundenfälschung ist der Schuhmacher Albert Janicki und dessen „Kompagnon" Michael Babiszka, beide aus dem Kreise Wirsitz, angeklagt. Ein Landwirt bestellte in Zempelburg eine Zentrifuge und als sie auf dem Bahnhof in Lobsens ankam, mußte er erfahren, daß die Zentrifuge von Unbefugten, den Angeklagten, bereits auf Grund eines gefälschten Scheines abgeholt worden war. J. gibt an, daß er die Zentrifuge deshalb abgeholt hätte, weil sie übermäßig lange auf dem Bahnhof lagerte und er der Meinung war, der Besteller hole sie überhaupt nicht ab! B. bestreitet, Mithilfe geleistet zu haben. Das Gericht verurteilte die Angeklagten zu je einem Monat Gefängnis. — Die Schüler Peter Nosal, Roman Dobrzański, Stanislaw Sokolowski und Waclaw Majak, sämtlich aus Thure, Kreis Schubin, verübten gemeinschaftlich mehrere Diebstähle. Sie stahlen aus den Gärten zweier Besitzer größere Mengen Obst und bei anderen Einwohnern einen Revolver und einen Autoreifen. Das Gericht verurteilte N. zu einem Monat, die übrigen Angeklagten zu je zwei Wochen Gefängnis. — Der Tischler Ignatz Murawski aus dem Kreise Znin stahl aus der Wohnung eines Landwirts eine Schneidemaschine und einen Glasschneider. Er wird nach dem gleichen Antrage des Staatsanwalts zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Zu dem Einbruch in das Bureau des hiesigen Spiritusmonopols** muß ergänzt werden, daß der verhaftete Kellner Jan Machaliński im Dezember 1926 wegen Einbruchsdiebstahls, Heiratsschwindels und Betrügereien zu fünf Jahren Zuchthaus und Ehrverlust verurteilt worden ist. Er legte gegen das Urteil Revision ein, mit der Begründung, er sei geisteskrank! Das höchste Gericht in Warschau ordnete die Untersuchung des M. auf den Geisteszustand an. M. wurde der Anstalt Dziekanka überwiesen und dort wurde er tatsächlich für geisteskrank erklärt. Hoffentlich wird jetzt, nachdem M. entlarvt worden ist, die erkannte Zuchthausstrafe in Anwendung gebracht werden.

§ **Taschendiebe in Rinkau.** Es vergeht fast kein Feiertag, an dem nicht Taschendiebe in Rinkau tätig sind, leider in den meisten Fällen mit Erfolg. Hauptsächlich benutzten die Taschendiebe das Gedränge bei Abfahrt der Züge, um sich an die Wertsachen der um ein Abteil besorgten Reisenden heran zu machen. So wurde gestern Sanitätsrat Dr. Dietz eine goldene Uhr nebst Kette im Werte von 1000 zł unbemerkt entwendet. — Es empfiehlt sich, größte Vorsicht im Gedränge auf den Bahnsteigen wie auch in den Abteilen walten zu lassen.

§ **Drei Ladendiebe** aus Graudenz, die sowohl dort wie hier in Bromberg mehrere Ladendiebstähle ausgeführt hatten, konnten am vergangenen Sonnabend hier verhaftet werden. Eine große Menge Stoffe, Seiden u. ä. wurde beschlagnahmt.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages 5 Trinker und 1 geisteskranke Person.

* * *

* **Argenau** (Gniewkowo), 9. Juni. Mißbräuche? Nach einem Bericht des „Przegląd Poranny" (Nr. 127) sollen in der hiesigen Oberförsterei größere Mißbräuche durch Förstereibeamte verübt worden sein. So soll ein Förster illegalen Holzverkauf aus den Förstereien betrieben haben, ein Sekretär soll die Unterschrift des Oberförsters Celichowski gefälscht haben, während dem letzteren selbst Nachlässigkeit im Dienst vorgeworfen wird. In die Angelegenheit sollen einige Gemeindevorsteher, Holzhändler und Sägewerksbesitzer verwickelt sein. Wie weit die Meldungen des „Przegl. Por." auf Wahrheit beruhen, wird gewiß eine eingehende Untersuchung ergeben.

* **Grünfließniederung**, 9. Juni. Dreiste Überfälle. Seit einiger Zeit treiben unbekannte Rowdys im Argenauer Walde ihr Unwesen. Sie lauern in der Schonung bei Domken harmlosen Landwirtsfrauen, welche ihre Landprodukte zum Wochenmarkt bringen, auf, und berauben diese. Stoßen sie auf Widerstand, so drohen sie mit Totschlag. In letzter Zeit wurden diese Burschen schon so frech, daß sie, plötzlich aus der Schonung springend, sich auf Radfahrer stürzten, diese zu Fall brachten und zu berauben suchten. Hierbei hatten die Banditen aber nur wenig Glück. Bei dem Überfall auf einen Eichmeister aus Bromberg trugen sie eine tüchtige Tracht Prügel davon. Der zweite Überfall, und zwar auf einen Landwirt von hier, hatte für sie noch verhängnisvollere Folgen. Der Landwirt brachte dem einen Banditen einen Gesäßschuß bei, worauf sämtliche Banditen die Flucht ergriffen. Hoffentlich finden sich mehrere beherzte Männer, die den Banditen das unsaubere Handwerk für immer legen.

* **Inowrocław**, 9. Juni. Ein bedauerlicher Autounfall ereignete sich vorgestern auf der Chaussee bei Güldenhof. Dort kam das Auto des Rittergutsbesitzers von Busse-Latkowo ins Schleudern, wobei unglücklicherweise beide Bremsen versagten und das Auto an einen Baum stieß und vollständig zertrümmert wurde. Herr von Busse wurde am Gesicht verletzt, während der Chauffeur und ein mitfahrender Gärtner schwerere Körperverletzungen davontrugen, so daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

* **Kolmar** (Chodzież), 9. Juni. Eine rohe Tat wurde in Dziembowo begangen. Um 1 Uhr nachts wurden gleichzeitig im Wohnzimmer und im Schlafzimmer eines Hauses fünf Fenster durch zweipfündige Steine eingeworfen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

In Deutschland

kostet die

Deutsche Rundschau

für Juli einschl. Porto) **2,50** Reichsmark.

Einzahlung auf **Postscheck-Konto Stettin 1847.**

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 11. Juni auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 9. Juni. London: Ueberweisung 43,52, Danzig: Ueberweisung 57,40—57,54, bar 57,42—57,56, Riga: Ueberweisung 58,65, Zürich: Ueberweisung 58,17½, Newyork: Ueberweisung 11,25, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,825 bis 47,025, Kattowitz 46,85—47,05, Posen 46,85—47,05, bar gr. 46,625 bis 57,025, kl. 46,00—47,00.

Warschauer Börse vom 9. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,80, 360,70 — 358,90, Japan —, Kopenhagen —, London 43,52¼, 43,63 — 43,41½, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,08½, 35,17 — 35,00, Prag 26,41⅝, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,80, 172,23 — 171,37, Stockholm —, Wien 125,39, 125,70 — 125,08, Italien 46,93, 47,05 — 46,81.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 9. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,025 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,40 Gd., 57,54 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 47,42 Gd., 57,55 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 9. Juni Geld	Brief	In Reichsmark 8. Juni Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.782	1.786	1.782	1.786
—	Kanada . . 1 Dollar	4.170	4.178	4.170	4.188
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.953	1.957	1.953	1.957
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.937	20.977	20.937	20.977
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.148	2.152	2.148	2.152
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.417	20.457	20.414	20.454
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1815	4.1895	4.1815	4.1895
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.5015	0.5035	0.5015	0.5035
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.261	4.269	4.261	4.266
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.74	169.08	168.74	169.09
10%	Athen	5.405	5.415	5.415	5.425
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.40	58.52	58.37	58.49
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.55	81.71	81.55	81.71
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.521	10.541	10.522	10.542
6.5%	Italien . . . 100 Lira	22.02	22.06	22.02	22.06
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.355	7.369	7.355	7.369
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.20	112.42	112.20	112.42
8%	Lissabon . 100 Elsc.	18.33	18.37	18.33	18.37
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	112.01	112.23	112.01	112.23
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.445	16.485	16.435	16.475
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.332	12.412	12.39	12.41
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.56	80.72	80.56	80.72
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.022	3.028	3.022	3.028
5%	Spanien . . 100 Pes.	69.62	69.76	69.73	69.87
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.24	112.46	112.19	112.41
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.83	58.95	58.84	58.95
6%	Budapest . . . Pengö	72.96	73.10	72.97	73.11
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.825	47.025	46.86	47.01

Züricher Börse vom 9. Juni. (Amtlich.) Warschau 58,17½, Newyork 5,1892½, London 25,33⅝, Paris 20,41½, Prag 15,37½, Wien 73,00, Italien 27,32, Belgien 72,45, Budapest 90,58, Helsingfors 13,08, Sofia 3,74½, Holland 209,42½, Oslo 139, Kopenhagen 139,22½, Stockholm 139¼, Spanien 86,40, Buenos Aires —,—, Tokio 2,42, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,18, Athen 6,79, Berlin 124,00, Belgrad 9,13¼, Konstantinopel 2,66½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,348 Zł., 100 franz. Franken 34,945 Zł., 100 Schweizer Franken 171,113 Zł., 100 deutsche Mark 212,099 Zł., 100 Danziger Gulden 173,225 Zł., tschech. Krone 26,311 Zł., österr. Schilling 124,889 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 9. Juni. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 63,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 97,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zł.) 54,00 G. Tendenz: ruhig. — Industrieaktien: Bank Przemysł. 0,80 G. Bank Zw. Sp. Zar. 85,00 G. Brzeski-Auto 22,00 G. H. Cegielski 45,50 G. Cukr. Zduny 100,00 G. Dr. Roman May 108,00 G. Tendenz: ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Während der Monate Juni und Juli fällt die Posener Getreidebörse am Sonnabend aus.

Getreide. Warschau, 9. Juni. Bei dem heutigen Privatverkehr herrschte verhältnismäßig Ruhe. Man notierte für 100 Kg. franko Station Warschau (Waggon): Roggen 53,50, Weizen 60,00, Hafer 52, Grützgerste 49, Braugerste 53.

Berliner Produktenbericht vom 9. Juni. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 261—264, Juli 280. Roggen märk. 277—279, Juli 273,00, September 253,50, Oktbr. 254,00. Sommergerste 248—278. Hafer märk. 260—265. Mais 241—244. Weizenmehl 32,25—36,25. Roggenmehl 36,25—39. Weizenkleie 16,75—17. Weizenkleiemelasse 16,75—17,25. Roggenkleie 18,50. Viktoriaerbsen 50-62, kl. Speiseerbsen 35—40. Futtererbsen 24,50—26. Peluschken 24—24,50. Ackerbohnen 23—24. Wicken 25—27. Lupinen, bl. 14,25—15,50, Lupinen, gelb 16—17. Seradella, neue 23,00—28,00. Rapskuchen 18,80—19,00. Leinkuchen 22,60—23,40. Trockenschnitzel 15,50—15,70. Soyaschrot 20,60—21,30. Kartoffelflocken 26,70—27,20.

Tendenz für Weizen ruhig, Roggen befestigt.

Berliner Butternotiz vom 9. Juni. Im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers. 1. Qualität 1,57, 2. Qualität 1,46, Abfallware 1,29.

Amtliche Notierungen der Kölner Eierbörse vom 8. Juni. Eier, inländische, frische, über 60 Gr. 10—12, über 55 Gr. 10—10½; ausländische, frische über 60 Gr. 11—13, über 55 Gr. 10—11, unter 55 Gr. 8½—9½.

Materialienmarkt.

Metalle, Bau- und Brennmaterialien. Warschau, 9. Juni. Es werden folgende Orientierungspreise loko Lager je Kg. in Złoty notiert: Banka-Zinn 14,80, Aluminium 5,10, Blei 1,40, Zinkblech 1,70, verzinktes Blech 1,20, eisernes Dachblech 0,99, Eisen 0,47, Eisenbalken 0,52, Hufnägel die Kiste 31, Zement das Fäßchen 20,50, feuerfeste Ziegel das Stück 0,22, Karbid 100 Kg. 68,00, oberschlesische Grob- und Würfelkohle die Tonne 44,00 Złoty.

Berliner Metallbörse vom 9. Juni. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 139,50, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 93—98, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 82,25—82,50.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 9. Juni. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2172 Rinder (darunter 577 Ochsen, 546 Bullen, 1049 Kühe und Färsen), 1800 Kälber, 9026 Schafe, — Ziegen, 10 689 Schweine und — Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 60—63, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 56—60, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 51—54, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 44—47. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 55—56, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 52—53, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 48—50, d) gering genährte 45—47. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 46—50, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 35—43, c) fleischige 26—32, d) gering genährte 20—22. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 56—58, b) vollfleischige 50—54, c) fleisch. 43—46. Fresser: 38—48.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 70—80, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 62—72, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 50—60.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 59—62, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 52—57, c) fleischiges Schafvieh 50—53, d) gering genährtes Schafvieh 42—48.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 72, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 71—72, c) vollfleisch. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 70—71, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 67—69, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 64—66, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 64—67. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Alle Gattungen ruhig, bei Schafen bleibt Ueberstand.

Wasserstandsnachrichten.

Thorn, 11. Juni. Zawichost + 1,59, Warschau + —,—, Plock + 1,44, Thorn + 1,82, Fordon + 1,83, Culm + 1,88, Graudenz + 2,18, Kurzebrack + 2,55, Piekel + 1,84, Dirschau + 1,90, Einlage + 2,50, Schiewenhorst + —.

Das Wasser ist im Fallen begriffen.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 121.

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 24.



„Ich habe Zeit" sagt Fräulein Klug. „Ich stehe nicht ganze Tage hinter dem Waschbrett und plage mich mit Rumpeln und Reiben. Für mich tut RADION diese Arbeit und



schont die Wäsche!"

7951

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Frieda** mit dem Kaufmann Herrn **Otto Wirbath** geben wir bekannt.

Hermann Ollendorf und Frau.

Frieda Ollendorf
Otto Wirbath
Verlobte. 3616

Brzyskorzystew Juni 1928 Bydgoszcz.

Bydgoszcz. Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Auswanderungen, Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.



F. Kreski
60
1868 1928
BYDGOSZCZ
Gdańska 7 - Tel. 1437



6748

Wir haben uns jetzt erst verlobt

Else Kratzenberg
Alfred Helmbold

Tarkowo Pęchowo
Juni 1928. 3617

Welche kinderliebe, saubere Frau hier in Bydgoszcz würde während der Zeit m. Reise

ein kl. Kind

für einen Monat (Juli) **in Pflege nehmen?** Angeb. mit Entschäd.-Forder. unter S. 8263 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Für Saisonarbeiter

Ia Sauerkraut

in Heringsfässern, Brutto für Netto 24.— zł per 100 kg loko Starogard. 6240

Ferner sind wir Abnehmer für jeden Posten

Spargel, Erdbeeren und Kirschen.

Fabryka Konserw „Owikon", Owidz
per Starogard,

Mühelos spart jeder viel Geld

wenn er im Haushalt als Waschmittel nur

Mix-Seife und Mixin extra

verwendet. Seit 1867 ist es mein Geschäftsprinzip, stets nur das Beste zu billigsten Preisen zu liefern. 4867

Ernst Mix, Seifenfabrik, Bydgoszcz.

Dem allmächtigen Gott hat es gefallen, meine geliebte Frau und treue Lebensgefährtin

Frau Elisabeth Edel

geb. **Reimann**

heute Nacht nach kurzem Krankenlager in die Ewigkeit abzurufen.

Rodacherbrunn, den 31. Mai 1928. 8275

Otto Edel, fürstl. Forstmeister
zugleich im Namen aller übrigen Verwandten.

Liegestühle 8249
Gartenmöbel
Hängematten
Tennisschläger



A. Hensel

Dworcowa 97 Tel. 193 u. 408

Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95
gegründet 1874 empfehlen:

Maschinenöle und Zylinderöle
Zentrifugenöle, Transformatorenöl, Fußbodenöl
Automobilöle für Sommer und Winter
Motorpflugöl, Traktorenöl, Motorenöle
Dampfpflugöl, Dieselmotorenöl 5741
Norwegischen Tran, Carbolineum.

Ehret das Andenken Eurer lieben Verstorbenen durch ein

Grabdenkmal.

Eine vernachlässigte Ruhestätte bietet immer einen traurigen Anblick. 7835

Durch meine seit 34 Jahren bestehende Firma und mit Unterstützung von ersten Fachleuten bin ich in der Lage, das denkbar Beste und Sauberste in höchster Vollendung zu leisten.

Keine maschinelle Massenfabrikation. Niedrige Preise. Zahlungserleichterung.

G. Wodsack
Steinmetzmeister

Tel. 651. Bydgoszcz, **nur** Dworcowa **79.** Tel. 651.

Ihrer „Persönlichkeit"

sind Sie es schuldig, ***gutangezogen*** *zu sein.*
Der gute Eindruck des Herrn hängt von seiner Kleidung ab.

Mit einer großen Auswahl der schönsten Sommerstoffe in gediegener Qualität kann ich allen Ihren Wünschen gerecht werden.

Waldemar Mühlstein

Bydgoszcz
Herren-Maßgeschäft.

Tel. 1355 ul. Gdańska ***150*** *Danzigerstr. Tel. 1355.*

Solide und modern kleiden Sie sich für wenig Geld!

6590

Hüte:

Strohhüte, handgeflocht., herrl. Farb. 6,50
Fantasie-Bortenhut, sehr kleidsam . 7,50
Fesche Glocke aus Borte und Band . 9,75
Flotter Frauenhut a. Stroh u. Seide 12,50
Trotteur a. Stroh u. Crep-Georgette 14,50
Modelle aus Ia Roßhaar 16,50

Blusen:

Damenblusen, Zefir, Jumperform . . 4,95
Damenblusen, weiß Rips 7,50
Damenblusen, Zefir mit Seide, Kasha 9,75
Damenblusen, Voile, „Handstickerei" 14,50
Damenblusen, „Waschseide" 16,50

Kleider:

Kinderkleider, „reizend verarbeitet" 7,50
Damenkleider, „Popeline" 13,50
Weiße Voile-Einsegnungskleider . 15,50
Backfisch-Popelinkleider 17,50
Damenkleider, feinfarbig Popeline . 19,50
Damenkleider, „Waschseide" . . . 22,50
Damenkleider, „Ia Waschseide" . . . 28,50
Damenkleider, „Modelle" 38,50

Mäntel:

Backfischmantel, „Gabardine" . . . 28,50
Backfischmantel, „Kasha" 38,50
Backfischmantel. „Rips" 48,50
Damenmäntel, „Gabardine" 38,50
Damenmäntel, „Kasha" 48,50
Damenmäntel, „Rips" 58,00
Damenmäntel, „Ia Kasha" 68,00
Damenmäntel, „Ia Rips" 78,00
Seidenmäntel, „glatte Seide" . . . 78,00
Seidenmäntel, „Modelle" 98,00

Schuhe:

Damenschuhe, schwarz, braun, Lederabs. 16,50
Damenschuhe, „Lack", Lederabsatz . . 22,50
Damenschuhe, „hellfarbig", franz. Abs., 25,00
Damenschuhe, „feinfarbig", Lederabs. 28,50
Damenschuhe. „Modelle", feinfarbig . 32,50
Herrenschuhe, schw., braun, Handarb. 19,50
Herrenschuhe, schw., braun, genäht . 25,00
Herrenschuhe, „Lack", Handarbeit . . 28,50
Herrenschuhe, „Lack" genäht . . . 35,00

Gelegenheitskäufe:

Damen-Reformhosen 1,95
Damen-Handschuhe 2,50
Damenstrümpfe, „Bembergseide" . . 3,95
Damen-Hemdhosen, „hellfarbig" . . 8,50
Damen-Hemdhosen, „Seide" 9,75
Damenstrümpfe „Ia Bemberg" . . . 9,50
Damenkleider, „Crêp de chine" . . 48,50
Damenkleider, „Modelle" 58,00

Mercedes, Mostowa Nr. 2.

Damen- u. Kindergardr. wird in und außer dem Hause angefert. **Okole,** Chełmińska 23, II r. 3193

Allerbeste Gelegenheitseinkäufe

guter Gebrauchsmöbel in größ. Auswahl geg. Ratenzahlung u. Eintausch. Schlafzimm. 475, eichen. Schlafzimm. 775, Eßzimm. 850, Herrenzimm. 725, Nußbaum-Eßzimm., Plüschsofa m. Umbau, mehr. Trum.-Spiegel, Büf., Schreibtische, Plüschsof., Chaiselongues, Plüschgarnituren, Kleiderschränke, Küchen, Vertik., Waschtische, Badewanne, Korbgarnituren, Ziertischchen, Kommoden, Bettstelle 15, Kinderbettstelle 10, Federbett 35, Kastenmatratzen 28, Handwagen 35, Dezimalwaage 20, leichter Tafelwag. 95, Tische 17, Stühle 6, Eisschränke 65, Klavierstuhl 21, Milchkanne 12, Reisekorb 10, Eimerspindch. 23 verk. **Okole,** Jasna 9, Hth., ptr. l., 7 Min. v. Bahnh. Bydgoszcz. 3494

DBB

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Donnerstag, 14. Juni 28
Abends **8** Uhr
zu ermäßigt. Preisen

„Der fidele Bauer"

Operette in einem Vorspiel und 3 Akten von **Viktor Léon,** Musik von **Leo Fall.**

Eintrittskarten Dienstag u. Mittwoch in **Johne's** Buchhandlung. Donnerstag von 11—1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

8288 **Die Leitung**

Habe mich als

Rechtsanwalt

in

Kcynia (Exin)

niedergelassen.
Mein Büro befindet sich **am Markt 26.**

Michael Śmigielski

ehem. Kreisrichter am Landgericht in Bydgoszcz. 3618

6746



Telefon 150 und 830

Beste Oberschles. Steinkohlen • Hüttenkoks Briketts

Schlaak i Dąbrowski
Sp. z. o. p.
Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.
Telefon 150 und 830. 8287

W. Matern, Dentist

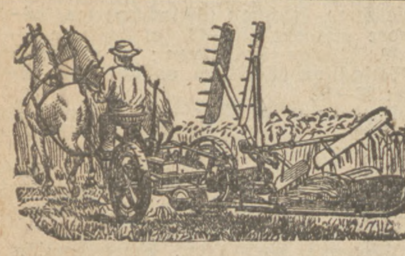
Brücken, Zahnersatz u. Füllungen.
Kassenpatienten haben 20% Ermäßigung.
Sprechstunden von 9—1, 3—6.
Bydgoszcz, ul. Gdańska 21.
12253

Gute feste

Ziegelsteine

gibt ab 8220

Ziegelei Ksiąźki,
Pomorze.



Für die Ernte

sofort ab Lager lieferbar:

Grasmäher
Getreidemäher
Binder 7668
Bindegarn
Heurechen
Heuwender

Großes Lager in Ersatzteilen

Tüchtige Monteure
Zahlungserleichterungen

Hodam & Ressler
Maschinenfabrik gegr. 1885
Danzig Graudenz (Grudziądz)

Von der Reise zurück

Dr. Lehmann 8271

Telefon 3. **Łasin.** Telefon 3.
Sprechstd.: 8—10 u. 3—4 Uhr.

Nutzet die Gelegenheit!

In der Zeit außerhalb der Saison empfiehlt

verschiedene Pelze

um 20% billiger die Firma 7030

„Futro", Bydgoszcz, ul. Dworcowa 17.

Achtung! Wir geben langfristigen Kredit.

Tilsiter Käse garantiert Vollfett, das Pfund 1.70 zł., **Tilsiter** Käse 2. Qualität, das Pfund 1.00 zł versend. in Postkolli p. Nachnahme 8187

Mleczarnia Swierkocin,
stacja i poczta Grudziądz, Pomorze.

Junger Wolfshund

in der Nacht vom 9. zum 10.

abhanden gekommen

Wiederbringer erhält hohe Belohnung 8284

Cohn, ul. Unji Lubelskiej 14b

Täglich großes

Sinfonie-Konzert

ausgef. von der **Regiments-Kapelle 62**
im **Garten** 8031

Resursa Kupiecka

(früher Concordia) ul. Jagiellońska 25.

Erstklassige Küche — Reichhaltiges Büfett.

Anfang 6 Uhr abends. Eintritt frei.

Pilsner Urquell *empfehlen Aerzte aller Länder.*

Spezialausschank: Bratwurstglöckel. 3065